Nr. 36 – 92. Jahrg.
Berlin, 3. September 1939

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

JOHNSON

Akad. Lesehalle
Heidelberg

A, L1
53

POLEN PACT

„Ich sei, gewährt mir die Bitte, in eurem Bunde der Dritte!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0561

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Reichsparteitag

Heut grüßt den Großen, was im Herzen jung
und zukunftsträchtig ist. Vor Nürnbergs Toren
hält Adolf Hitler heute Musterung
des mächt'gen Heeres, das ihm zugeschworen.
Ein jeder stürzte sich ins brausende
Gewühl des Alltags, wirkt' nach seinen Gaben,

und Stolz erfüllt die Hunderttausende,
stolz darauf, ihre Pflicht getan zu haben.
Sie mühten sich voll Kraft und Leidenschaft,
des Führers hohes Werk mit zu gestalten.
Er lächelt froh. Wo alles musterhaft,
ist's eine Freude, Musterung zu halten.

r. n.

* * *

Drohungen und Liebesbriefe

„Drohungen imponieren uns
genau so wenig wie Liebesbriefe";
Herr Göring sprach es lächelnden Munds,
doch war's, als wenn das Schicksal riefe.
Ob man mit süßem, ob saurem Gesicht
uns Freundschaft gibt oder Haß zu verstehen —
Abhandlungen hören wollen wir nicht,
wir wollen endlich Handlungen sehen.

Wir lauschen nicht mehr dem Sirenengesang,
nicht mehr Versprechungen schönsten und größten,
die uns nun zwanzig Jahre lang
auf Recht und Einsicht und — Genf vertrösten.
Uns narrt kein diplomatisch Kolleg,
kein Zuspruch hinter verschlossenen Türen;
wir gehen ruhig unseren Weg
und wissen: Er wird zum Ziele führen.

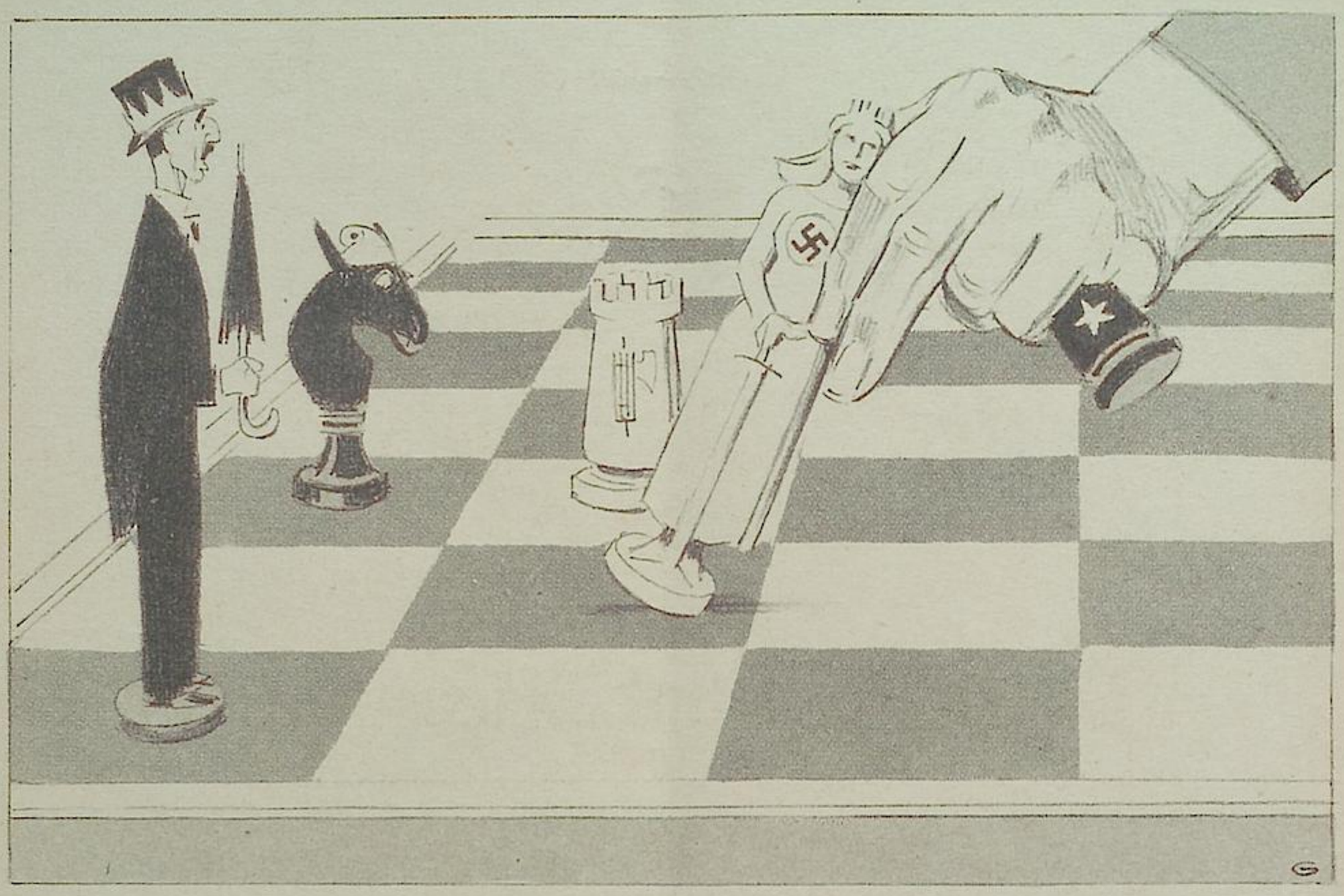
Zum sicheren Ziele, wenn auch bis jetzt
viel Unbill gegen uns geleistet,
wenn Polen, von England aufgehetzt,
sich jeder Kuppigkeit erdreistet.
Sie schleudern brüllend geistigen Müll,
droh'n Deutschlands Auslöschung verwogen;
wie aber tobt erst ihr Gebrüll,
wenn ihnen die Hosen stramm gezogen!

Mit süßlichem Grinsen, mit Schimpfreden scharf
wird niemand Sieg über Deutschland erringen,
weil's dazu anderer Mittel bedarf
als jener, die Anno Toback verfingen.
Es mögen die Völker des Erdenrunds
sich in den Göringsatz vertiefen:
„Mit Drohungen imponiert man uns
so wenig wie mit Liebesbriefen."

Richard Nordhausen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0562
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der entscheidende Zug im Spiel der Einkreisung



Schach dem König!

„Was ihr wollt!"

Der Herzog:

Wenn die Musik der Liebe Nahrung ist,
spielt weiter! Gebt mir volles Maß! Daß so
die übersatte Lust erkrank' und sterbe.

Winston: Unser Herr hat es gut — er läßt sich eine verliebte Musik vormachen und überläßt uns die Sorgen dieses Landes! Ich will ein ausgemachter Schurke sein, wenn das auf die Dauer gut geht!

Neville: Ich weiß mir auch nicht mehr zu helfen. „Geh", habe ich zu dem Polacken gesagt, „geh, laure ihm an der Danziger Gartenecke auf wie ein Häscher; sobald du ihn nur erblickst, zieh und fluche fürchterlich dabei . . ."

Winston: Nun, wenn's Fluchen gilt, so laß ihn nur machen, darauf versteht er sich, der Polacke!

Neville: Aber sofern ich mich bis jetzt nicht täusche, macht sich der damned German nichts draus! Wir kommen hier auf unsere alte Manier nicht weiter.

Winston: So laß mich einmal an die Ecke: ich will die Ausforderung mündlich bestellen, will ein großes Wesen von des Polacken Tapferkeit machen und jenem, der jung genug ist in der Politik, um sich leicht etwas aufbinden zu lassen, eine gewaltige Meinung von der polnischen Wut, Geschicklichkeit und Hitze beibringen! Dies wird sie beide sicher aneinander hetzen, und sie werden sich gegenseitig so viel Blut abzapfen, wie uns nur recht sein kann!

Neville: Nun ja doch, ja! Du bist ein toller Bursche! Aber ich wette, daß es auch deiner Tolldreistigkeit nicht gelingen wird, uns aus der Patsche zu helfen. Denn —

Winston: — Du bist ein alberner Rindfleischesser aus Birmingham und möchtest es allen Engländern recht tun, dir dabei aber nicht die Finger schmutzig machen. So kriegen wir sie nicht aneinander. Aber da kommt der Narr, der uns helfen wird, unser Freund!

Jean, der Narr: Ei, Herr — der Name „Freund" ist ein Wort, und das Tändeln mit dem Wort könnte meine Schwester Marianne leichtfertig machen. Aber wahrhaftig, Worte sind rechte Hundsfötter, seit Verträge sie zuschanden gemacht haben.

Wollt Ihr Krieg? Ihr seid ja zünftig!
Gleich gehetzt ist gleich vernünftig.
Doch was kommen soll, ist weit.
Wenn ich zögere, so verscherz ich:
Komm denn Liebchen, küss' mich herzig!
Jugend hält so kurze Zeit . . .

Neville: Mit den Verträgen fing's an . . .

Winston: Wetter! Wollt Ihr einen Esel aus mir machen?

Jean, der Narr: Es würde Euch sicher gut zu Gesichte stehen! Aber das mit den Verträgen stimmt, verlaßt Euch drauf.

Winston: Wie es scheint, habe ich mich mit wahrhaftigen Narren verbündet . . .

Neville: Ich würdige Eure Gelassenheit und die Zurückhaltung, mit der Ihr den Herausforderungen begegnet — —

Winston: Halt doch dein Maul, alte Memme! Es forderte uns ja keiner heraus!

Jean, der Narr: Ein um so größeres Geschrei müssen wir darum machen, damit einer vom anderen glaubt, er fordere ihn heraus . . . (singt:)

Komm herbei, komm herbei, Tod,
und versenk in Zypressen den Leib!
Laß mich frei, laß mich frei, Not:
Mich erschlägt ein holdseliges Weib . . .

Neville: Ich will wetten, was Ihr wollt — es wird doch nichts draus! (Vorhang fällt.) C. H.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0563
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Interalliierte Kriegspsychose in der Maginotlinie

Aus der Maginotlinie wurde ein englisches Flugzeug beschossen, weil man es für ein deutsches hielt.

Der Engländer und der Franzose: „Sollte das nicht ein verkappter Deutscher sein?"

Chamberlains Ramsch-Offerte

„Weil ich mich jetzt ins Gedieg'ne vertiefe,
hab ich King-Hallsche Liebesbriefe
und Heucheleien, die niemand mehr schätzt,
im Preise beträchtlich herabgesetzt,
lief're besonders für Eingekreise
durchsichtige Lügen partienweise.
Auch ‚Konferenzen', womit vergnügt
der Eh'herr die leichtgläub'ge Gattin betrügt,
so gern ich an den Mann sie brächte,
ich häng' sie ins Ramsch- und Ausverkaufs-Spind,
weil die Achsenmächte
keine leichtgläub'gen Weiber sind."

r. n.

Der Riesenmagnet

Ein Berichterstatter des Londoner „Daily Herald" meldet, daß die Polizei im Protektorat einen riesigen Magneten aufgestellt habe, der versteckte Waffen anzuziehen und damit zu entdecken habe.

Hoffentlich ist dieser Magnet so stark, daß er auch diesem Berichterstatter seine rostigen Schuhnägel aus dem Hirn herauszieht.

p. e.

Mit offenem Munde

Das Warschauer Blatt „ABC" schreibt, einem Gegner gegenüber wie dem Deutschen müsse man die Taktik der vollendeten Tatsachen anwenden. Vollzogenen Tatsachen gegenüber ständen die Deutschen mit offenem Munde da.

Es geht uns jetzt zum Beispiel so im Hinblick auf das überraschend geraubte Oberschlesien und den Korridor. Wir stehen mit offenem Munde da, bis wir die angegebenen Gebiete wieder „heruntergeschluckt" haben.

w. p.

Eine Frage ist erlaubt

Vom Himmel heizt so kräftig die Sonne,
daß der Asphalt in den Straßen backt —
da les' ich mit besonderer Wonne
von unserm jüngsten Nichtangriffspakt.

Schon lange vor diesen heißen Tagen
war Kopf und Herz uns stark bewegt
von hundert brennenden Fragen,
die man nun bald ad acta legt!

So ist viel Grübeln jetzt nicht nütze.
Nur eines noch beschäftigt mich sehr:
Wo kriegen die Polen bei dieser Hitze
jetzt all das nötige Grundeis her?!

v. b.

Rosen und Kanonen

Auf Vorschlag der Gattin des Kommandierenden Generals von Metz sind innerhalb der Maginotlinie größere Rosenkulturen angelegt worden.

Damit den deutschen Besatzungstruppen im Westwall bei dem meist herrschenden Westwind ein süßer Rosenduft als Kameradschaftsgruß in die Nase weht.

p. e.

Vernünftige Tiere

Wie die „Deutsche Fischwirtschaft" meldet, haben zwei Fischer in Drage an der Eider einen Stör von 70 kg Gewicht und mit fast 7 kg Kaviar gefangen. Es war ihr zwölfter Stör in dieser Fangzeit. Überhaupt hat die deutsche Störfischerei heuer außergewöhnlich gute Ergebnisse.

Die Störe wollen eben „Kaviar für das Volk" liefern.

atz.

Abwechslung

Die englische Armeeleitung hat in Nord-England mit bescheidenen Kräften — nämlich einer Division — ein Manöver durchgeführt, bei dem die Rückkehr einer Freien Stadt zu ihrem rechtmäßigen Besitzer verhindert werden sollte.

Nach den vielen bösen Angriffen auf die Armeeleitung wegen der schlechten Unterbringung der Rekruten hatte die Armee nun auch mal die Lacher gegen sich.

w. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0564

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das Deutschtum in Polen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0565
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Negativ

Ein junger Engländer hat an das englische Unterhaus eine Eingabe gerichtet, in der er darum ersucht, im Kriegsfalle zuerst alle Diplomaten an die Front zu schicken.

Leider ist mit schönen Reden kein Krieg zu gewinnen. p. b.

Das Krankenhaus

Indem aus Albany gemeldet wird, daß das dortige Krankenhaus einen Lehrer angestellt hat, der den kranken Kindern Unterricht zu geben hat, möchte ich dringend davor warnen, diesem Beispiel zu folgen, da der Unterricht immer den Gesundungsprozeß beeinträchtigt, wie ich das von mir selber weiß, wenn ich oft Montags nicht zur Schule gehen kann oder bei Klassenarbeiten, weil ich da Kopfweh bekomme und dann ein Zeugnis unseres Hausarzts vorlege, der mir Spazierengehen verordnet, ohne mich aber in das Krankenhaus einzuweisen, Ihr

Karlchen Mießnick, Quarta, coetus B. p. e.

Müller: Een Berliner Obstzüchter hat die Erfahrung jemacht, det man mit uffjehängten Salzheringen die Spatzen von den Kirschbäumen vertreiben kann.

Schultze: Det kann stimmen, denn ooch mit den schwäbischen Spätzle vertrajen sich Salzheringe schlecht. p. e.

—

Müller: Een englischer Jelehrter hat festjestellt, det der Mensch zwelf Sinne hat!

Schultze: Na, Mensch, ick vawahre ma dajejen, een Dutzendmensch zu sinn! p. b.

—

Müller: Nu ham wa Baliner zwee Bären von de Schweizer jeschenkt jekriegt!

Schultze: Na, weeßte, solche Bären lassen wa uns jern uffbinden! p. b.

Lotteriegewinn

In der dänischen Staatslotterie ist als Hauptgewinn eine Insel im Kattegatt ausgesetzt, die keine besonderen Vorzüge aufweist, aber als Anglerparadies bekannt ist.

Diesen Hauptgewinn muß Chamberlain erhalten. h. k.

Sing-Sing als Ehemänner-Asyl

Nach Verbüßung eines Teiles seiner Strafe war William Logan wegen guter Führung aus Sing-Sing entlassen worden. Kurze Zeit darauf stellte er bei der Begnadigungsbehörde den Antrag auf Wiederaufnahme ins Gefängnis, da er mit seiner Frau immer Krach habe. Alle Vorstellungen der zuständigen Beamten blieben zwecklos und Logan besteht auf seinem Recht, die Strafe voll abbüßen zu dürfen.

Die USA.-Bürger zerbrechen sich jetzt den Kopf darüber, ob dieser merkwürdige Antrag den Strafvollzug in USA. so ehrt, daß man ihm in Zukunft unbedenklich alle unglücklichen Ehemänner anvertrauen kann. k. v.

Deutsch-amerikanische Handelsbeziehungen

Das waren Tage freundlich und nett!
Deutschland bezog von Sam sein Fett,
kaufte ein volles Drittel schon
der amerikanischen Fettproduktion.
Dieser Betrag, Funk hat es allen
erklärt, ist auf eins vom Hundert gefallen.
Die Schuld daran, daß solches geschah,
trägt, Funk bewies es, Amerika.
Im Handelskampf mit dem deutschen Land
hat unser einstiger Fettlieferant,
Funks Darlegung zeigt es, nicht gesiegt,
sondern von Deutschland sein Fett gekriegt.

r. n.

Deutsche hohe Schule

„Daß Rußlands Heer dem Sündenpfuhle
des Disziplinbankrotts entfloh'n,
verdankt es nur der hohen Schule
deutscher Ausbildungstradition.
Hat es daneben auch manch schlimme
Unart — es bleibt ein starker Feind."
So urteilt eine brit'sche Stimme,
die Moskau gut zu kennen meint.
Doch draus das Rechte abzuleiten,
davon ist Tommy weit entfernt.
Enttäuschung muß das dem bereiten,
der sonst auch nichts dazugelernt.

Der Regenschirm

In Epsom, einer Vorstadt Londons, schlug der Blitz in einen Regenschirm und tötete zwei darunter gehende Personen.

Das mag Herrn Chamberlain zu denken geben: gegen Blitzgefahr schützt ein Regenschirm nicht. p. e.

Neues Zeichen

Amerikanische Juweliere sind auf den Gedanken gekommen, schmale Platinringe für geschiedene Frauen herzustellen. Der Ring soll auf dem kleinen Finger der rechten Hand getragen werden. Damen, die mehrmals geschieden sind, tragen dementsprechend mehrere Ringe — wenn sie durchaus wollen. Angeblich haben europäische Juweliere diese Idee auch schon aufgegriffen.

Sie haben sie sogar erweitert, indem sie auch für geschiedene Ehemänner ein Zeichen geschaffen haben. Da sie sich aber sagten, daß die Männer an Ringen nicht viel Gefallen finden würden, wollen sie Schlipsnadeln aus Silber in Verkehr bringen, in Form von Scheuklappen. g. s.

Die Verwandten

Emigranten allerhand
mit Verbrüd'rungsschwindeleien
stellen fest, wie nahverwandt
die Einkreisermächte seien.
Alle lockt dasselbe Ziel,
sich an neuem Raub zu sätt'gen.
Ein verdächtig Kartenspiel,
ein politisch Kümmelblättchen!
Daß sie sich einander lieb
sind und geistige Verwandte,
dies beruht auf dem Prinzip:
„Meine Tante, deine Tante." r. n.

Der Abschluß

Die Juristin Mrs. Heien Winn Hull bestand jetzt ihre Abschlußprüfung. Dreimal hatte sie ihr Abschlußstudium wegen der Geburt eines Kindes unterbrechen müssen.

Rechtskunde war's, was sie erkor,
das schien ihr ganz was Feines,
hatt' mit der Prüfung Großes vor,
und immer kam was Kleines!
Jedoch sie meisterte das Glück!
Blieb dreimal sie zu Hause,
so wählte jetzt mit viel Geschick
sie eine — Kinderpause!
Das war gescheit! Wir wollen drum
uns in der Hoffnung wiegen:
Der Abschluß für das Studium
gilt nicht für's Kinderkriegen! v. b.

Ihre Meinung

Ein amerikanisches Blatt schreibt, die Emigranten seien geistige Größen.

Nach diesem Urteil schätzen sich die amerikanischen Pressemenschen selbst sehr gering ein. p. b.

Es scheint zu dämmern

Das Jiddische wurde von der Universität in Connecticut als moderne Sprache anerkannt, in der ein Student promovieren kann.

Hat damit die Erkenntnis in Amerika offiziell Einzug gehalten, daß die Juden ein Volk für sich sind, das eine eigene Sprache hat? w. p.

Bestätigtes Sprichwort

Die „Evening Standard" berichtet, daß eine Londoner Scheinwerferbatterie Reservisten versehentlich falsche Einberufungsbefehle zugestellt hat. An Stelle der Einberufungspapiere für ein Manöver erhielten zahlreiche Reservisten ihren Mobilmachungsbefehl.

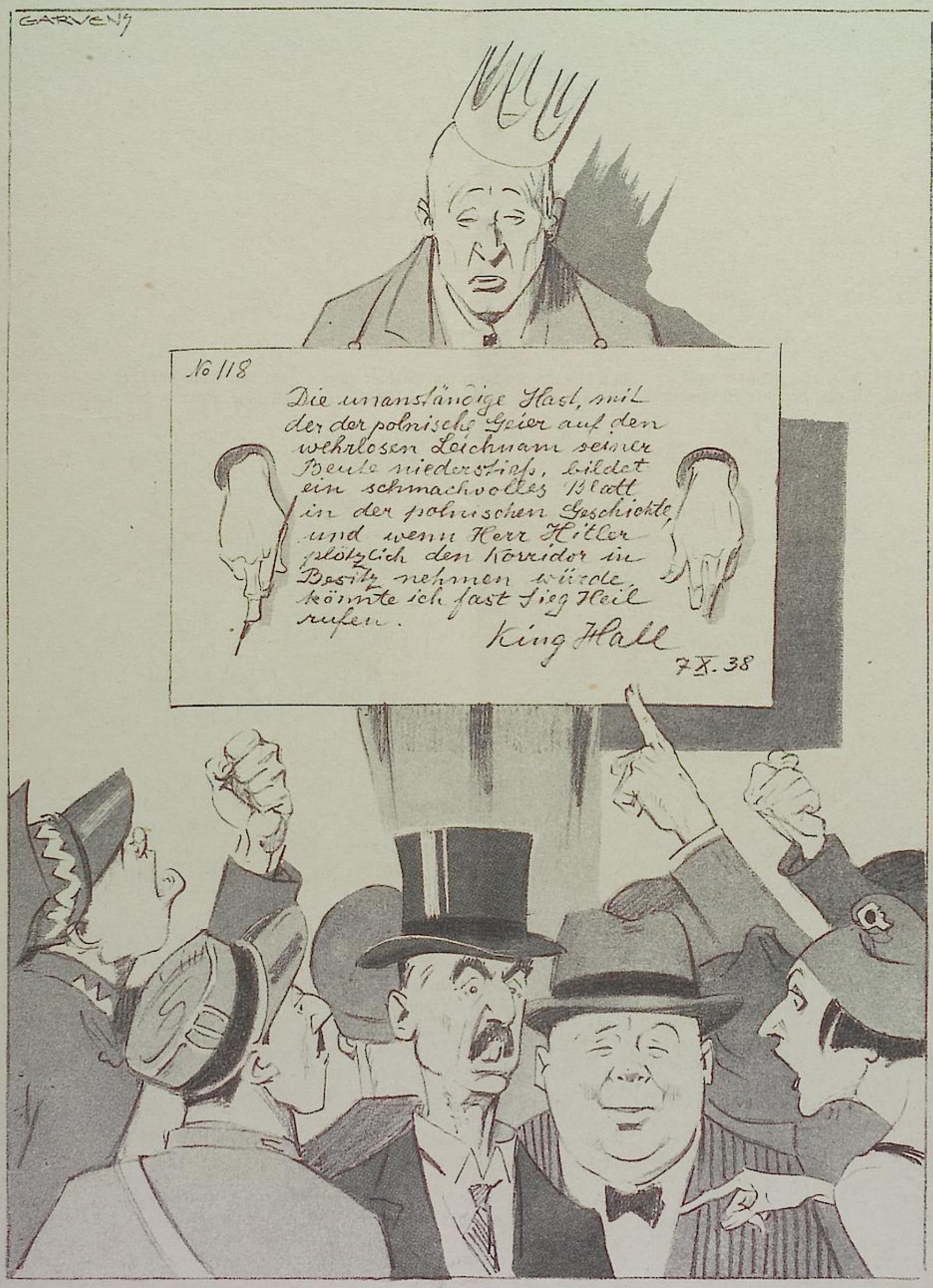
Als die Leute beim Einrücken in die Kaserne ihren Schein vorzeigten, bewies sich die Richtigkeit des alten Wortes: „Der Schein trügt". l. s.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0566

© Universitätsbibliothek Heidelberg

King Hall am Pranger



„Einen besseren Kronzeugen hätten die Nazis sich nicht wünschen können!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0567
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Allons, enfants de la patrie!

„Süß und ehrenvoll ist es, für Polen zu sterben!"

Deutschlands Strom

Sorgenbeschwert schlief Daladier ein.
Da nahte seinem Lager der Rhein:
„Hörst du, wie mein Hochwasser schäumt?
Weißt du, daß schon sechs Bunker geräumt,
daß man Munition und sonstige Fracht
eiligst in Schuppen untergebracht?
Achtest du, Mensch, seufzt du, kleiner Gnom?
Frei ist der Rhein und ein deutscher Strom."

h. p.

So wird's gewesen sein

Die Hauptdarstellerin und einige andere Darsteller im neuen dänischen Film „Ehescheidungskinder" durften bei der Premiere nicht dabei sein, weil der Film für Minderjährige nicht freigegeben war.

Während der Filmaufnahmen hatten diese Mitwirkenden, aus Taktgefühl wahrscheinlich, Watte in den Ohren gehabt, damit sie nicht hören konnten, wie sittlich verderbt sie reden mußten.

w. p.

Friedensware

Roosevelt will in Europa Frieden stiften.

Mit Bomben und Granaten.

p. b.

Naheliegend

Die Polen beanspruchen die ganze Weichsel für sich; sie behaupten von ihr, daß sie „ihr Strom" sei.

Zu dieser Auffassung brachte sie offenbar die bekannte Tatsache, daß — der Weichselzopf polnisch ist.

l. s.

Schade

Die Hitze hat zahlreiche Bukarester Frauen und Mädchen veranlaßt, auch innerhalb der Stadt bei ihren Einkäufen und Spaziergängen im Badekostüm oder in kurzen Hosen umherzugehen. Die städtischen Behörden haben nun diesem Treiben ein Ende bereitet und diese Straßenkleidung verboten.

Man gönnt den Männern auch nicht die kleinste Freude.

p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0568

© Universitätsbibliothek Heidelberg

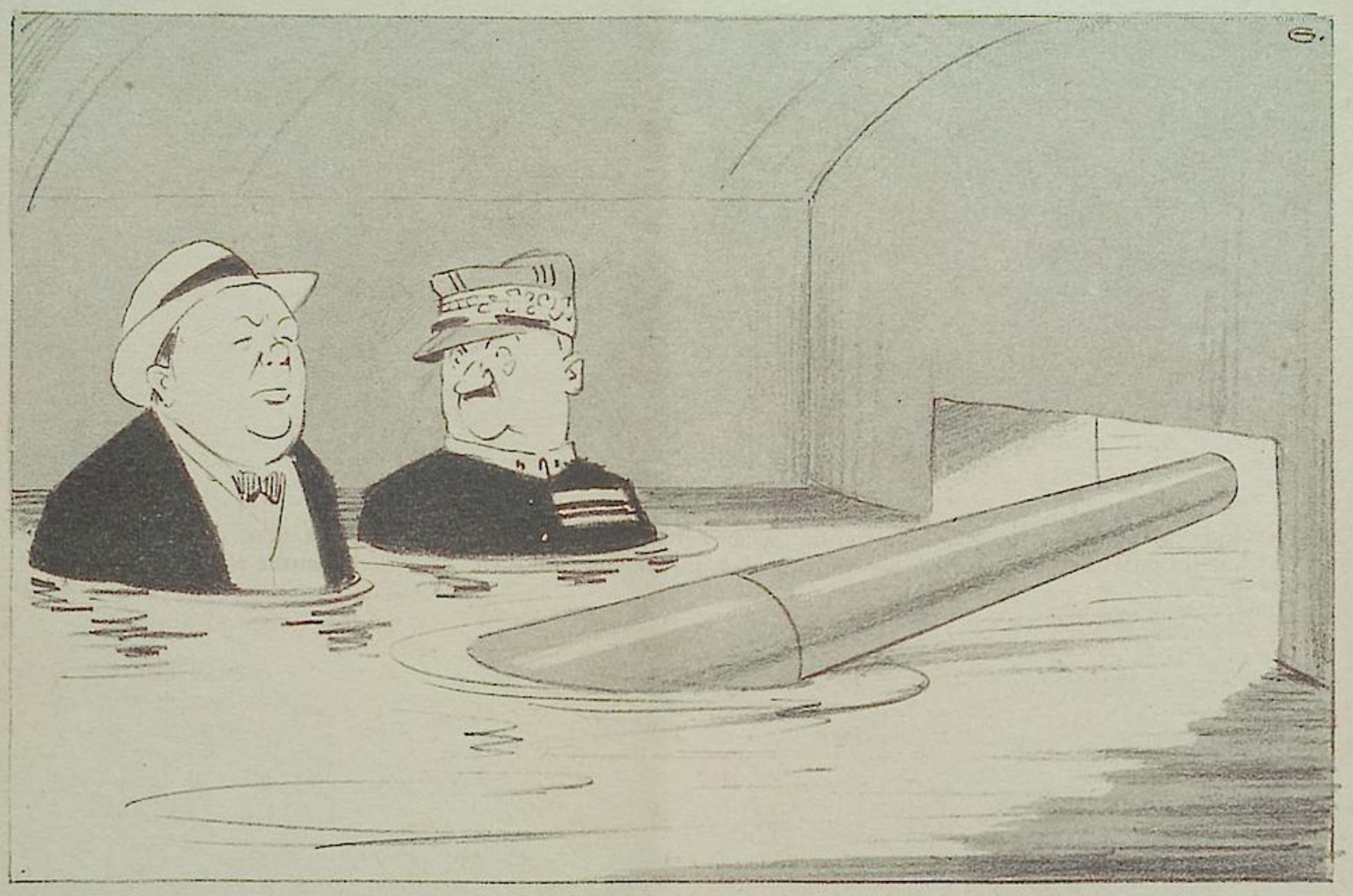
Erwachen aus dem Opiumrausch

Asia erkennt ihren schlimmsten Feind!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0569
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Churchill besichtigt die Maginot-Linie

Eine Anzahl von französischen Befestigungsanlagen wurde durch den Rhein überschwemmt.



„Schade, daß ich meinen Badeanzug nicht mitgenommen habe!"

Die Erkältung des Sir Reginald Plunkett-Conle-Drax

„Was an Erfahrung fehlt, wird jetzt
durch Unverfrorenheit ersetzt."
So schilderte, unfreundlich schier,
die „Times" den Russenoffizier.
Nach Moskau fuhr inzwischen schon
die brit'sche Militärmission.
Als dann durchs Skagerrak die Schar
nach Leningrad gekommen war,
da legte sich erkältet stracks
ins Bett Herr Plunkett-Conle-Drax.
„Es sind", bemerkt ein Moskowit,
„die Offiziere, wie man sieht,
in unserm und in eurem Reich
an Fähigkeiten ziemlich gleich,
indes beim Britenheer gedeiht
nicht mal die Unverfrorenheit." r. n.

Verfehlt

In New York veranstalteten die Kommunisten Umzüge, wobei Schilder mitgeführt wurden, die zum Generalstreik aufforderten.

Diese Aufforderung kann die Arbeitslosen nur merkwürdig berühren. p. b.

Seitengewehr schafft viel Beschwer

In Sillein bei Preßburg war ein Mädchen mit Drillingen niedergekommen. Vater der Kinder war ein Reservist, von dem sich das Mädchen nichts anderes als die Nummer des Bajonetts gemerkt hatte. Auf Grund dieser Nummer konnte der Vater der Drillinge festgestellt und zur Erfüllung seiner Vaterfreuden gebracht werden.

Das wäre dem Manne versagt geblieben, wenn das Mädchen nicht ein so gutes Zahlengedächtnis gehabt hätte. p. b.

Das Wunder des Botanischen Gartens in Dahlem

Es gibt eine seltene Blüte,
die einmal nur öffnet sich:
Der Amorphophallus titanum,
nur einmal im Jahre — behüte!
Denn dann stinkt's fürchterlich! —
Ist's möglich? Ist's auszudenken?
Oh, Flora, was sagst du darauf,
daß eins deiner lieblichen Kinder —
wir möchten dich nicht kränken —
sich führt so greulich auf!
Doch Flora zieht lächelnd die Lippe:
„Ist's zu verwundern? O nein:
Der Amorphophallus titanum,
als Eigenart seiner Sippe
stinkt er so ganz gemein!
Das ist's ja leider eben,
auch ich bin mißvergnügt
über Amorphophallus titanum,
er gehört zu den ‚Aaronstäben',
und jeder rennt, der ihn riecht!" m. b.

Zweierlei

Die „Times" sagt, die englische Landwirtschaft sei recht wenig leistungsfähig.

Dabei wird von England so viel Kohl geliefert. p. b.

Ansprüche

Die Polen gehen mit ihren Ansprüchen auf rein deutsches Gebiet immer weiter und verlangen neuerdings, daß Berlin zu Polen kommen müsse.

Berlin gefällt ihnen zu gut! h. k.

Dressierte Würmer

Ein Rechtsanwalt aus Philadelphia dressiert Regenwürmer, die nach seiner Behauptung recht gelehrig sein sollen.

Das Dressieren von Bandwürmern, die sich gegenseitig locken, will uns verdienstvoller scheinen. p. e.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0570

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Politik

Polnische Truppen desertieren truppweise nach Deutschland und in die Slowakei.

Wenn es so weitergeht, bekommen die polnischen Militärs wirklich noch recht, wenn sie behaupten, daß das polnische Element in Ostdeutschland und im slowakischen Staatsgebiet überwiegt. w. p.

Unterschied

Der frühere englische Premierminister Baldwin hat in Amerika einen Redefeldzug für die Einkreisungspolitik begonnen. Er äußerte dabei über den Führer, Hitler wäre hochintelligent, aber ungewöhnlich.

Und das kann man von den englischen führenden Männern nicht sagen. w. p.

Letzte Warnungen

Das polnische Hetzblatt „Der Aufständische" schreibt unter der Überschrift „Letzte Warnung" u. a., daß die Aufständischen in den Krieg wie zu einem Tanz ziehen würden.

Auch wir möchten eine letzte Warnung aussprechen: das dürfte für die Polen ein blutiger Tanz werden!! w. r.

Winke, bunter Wimpel . . .

Der neueste Schlager von Paris ist die stumme Sprache mit dem Taschentuch. Man kann in einigen Spezialgeschäften Taschentücher kaufen, die auf englisch, französisch oder deutsch eindeutige Erklärungen abgeben. In großen Buchstaben ist in eine Ecke eine Sentenz gestickt, die für viele Lebenslagen paßt. Zum Beispiel: „Bitte, rühre mich nicht an." — „Küß mich nicht!" — „Bellende Hunde beißen nicht!" — „Darf ich's wagen?"

Weitere Vorschläge: „Was zahlen Sie?" — „Ich habe Hunger!" — „Bitte um eine milde Gabe!" — „Bitte, sprechen Sie mit mir nicht von Politik!" — „Nur ein Viertelstündchen." p. b.

Zur neuen Winterhutmode

Nach der neuesten Winterhutmode, die Paris jetzt herausbringt, sollen in der kommenden Saison die Damenhüte so tief im Gesicht getragen werden, daß der Hutrand bis auf die Augenbrauen reicht.

Da werden unsere Romanschriftsteller damit zu rechnen haben, indem sie ihren Romanhelden jedesmal eine Kniebeuge machen lassen, wenn er der Geliebten tief ins Auge sehen will. g. s.

Nackt und bloß

In Santa Cruz in Kalifornien trafen sich 300 Vertreter der Nacktkulturbewegung aus allen Teilen der Vereinigten Staaten. Die Kongreßteilnehmer waren verpflichtet, an der Garderobe nicht nur ihre Mäntel und Hüte, sondern auch ihre Unterwäsche, Schuhe und Strümpfe abzuliefern. Sie betraten im Adamskostüm den Tagungssaal und nahmen auf ihren Stühlen Platz. Der Präsident erklärte zu Beginn der Versammlung, der Kampf um die Nacktkulturbewegung müsse kompromißlos fortgeführt werden, wenn das Ziel, ein völlig nacktes Amerika, erreicht werden solle.

Die Kommunisten haben diesen Bestrebungen bereits ihre Unterstützung zugesagt. Was sie dazu tun können, wollen sie tun. p. b.

Nach berühmtem Muster

Für Rockefeller, den reichsten Mann der Welt, wurde eine Extrazeitung gedruckt, in der alles weggelassen wurde, was seine gute Laune hätte trüben können.

Die Welt ist fortgeschritten — heute erhält in England jeder einfache Mann aus dem Volke eine solche Zeitung. g. s.

Adele im Himmel

In Wien wurde anläßlich des 75. Geburtstages der bekannten Schauspielerin Adele Sandrock ein Gedenkstein errichtet.

Zum Himmel kam einst die Seele
der verstorbenen Sandrock, Adele.
Am Tore stand Petrus und meinte: „Dies Weib
hatte doch sicher den Teufel im Leib!"
Doch während sein uralter Schädel noch sann,
befahl ihre Stimme: „Tor auf, junger Mann!"

Der Petrus aber als oller Philister,
schaute erst prüfend ins Himmelregister
— und fand, daß im irdischen Leben sogar
Adele schon lange die „Göttliche" war.
Da öffnete er und verbeugte sich dann.
Er hörte sie donnern: „'s ist recht, junger Mann!"

Jetzt waltet sie droben seit fast zwei Jahren
und nimmt die Engelchen bei den Haaren
und lehrt sie, wie man das R ausspricht
und wie man es halten muß mit der Pflicht,
und daß Komödie und Trauerspiel
vom Spieler weit mehr verlangen als — viel.

Sie wettert auf alle die Dilettanten,
auch die im Himmel uns wohlbekannten,
die's sommern lassen, wenn's wintern soll.
Sie kriegen moralisch den Hintern voll.
Dann blickt sie den Petrus mit Stirnrunzeln an
und fragt doch lächelnd: „Tu ich recht, junger Mann?" w. p.

Oetker-Pudding mit Früchten
eine köstliche Erfrischung!

An Firma Dr. August Oetker, Bielefeld

Senden Sie mir kostenlos die Rezeptblätter:

„Oetker-Pudding mit Früchten"
„Wenn Besuch kommt"
„So backen wir gut mit wenig Fett"

(Nichtgewünschtes bitte durchstreichen)

Name: _____

Wohnort: _____
(Postort)

Straße: _____

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0571

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Klärendes Gewitter über Europa

Größter Tiefwirbel seit Menschengedenken über den britischen Inseln!

Johns Ergebenster

England schwankt die Kreuz und Quer,
Daladier schwankt hinterher.
Jeder Wendung stante pe
folgt er schleunigst, Daladier.

Ist ihm Polen auch egal,
Daladier bleibt keine Wahl;
tut ihm John in Syrien weh,
dankbar lächelt Daladier.

Marianne, einst so stolz,
schießt auf Englands Wink kobolz,
sklavisch trägt, wo's geh' und steh',
Englands Schleppe Daladier. r. n.

Wiederholung zugesagt

In Canvey Island an der Küste der englischen Grafschaft Essex, rettete ein junger Angestellter unter eigener Lebensgefahr einen reichen Konservenfabrikbesitzer aus dem Wasser, als er am Ertrinken war. Am anderen Tage erhielt er durch die Post von dem Geretteten eine Anweisung über drei Schilling, das sind 1,80 Reichsmark, zugeschickt. Das erbitterte den Lebensretter derart, daß er den Fabrikbesitzer, als er ihn am nächsten Tage wieder am Strande traf, ins Wasser schleuderte und sich mit den Worten: „Diesmal retten Sie sich aber selbst!" abwandte, ohne sich um den Schreienden zu kümmern. Schließlich barg ein Fischerboot den Ertrinkenden, der junge Mann hat ihm aber noch einige Wiederholungen zugesagt.

Der Konservenfabrikant lernt jetzt schwimmen. p. b.

Der andere Morgen

In dem jugoslawischen Städtchen Mikanowzi hatte der Mitfahrer eines Lastkraftwagens ein Weinfaß so schlecht verstaut, daß es herunterfiel und leck wurde. Der ausgelaufene Wein wurde nicht nur von Menschen, sondern auch von allen Haustieren in Massen vertilgt.

Der andere Morgen muß reizend gewesen sein! Wenn selbst die Kater einen Kater hatten! v. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0572
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Entente cordiale

England sucht durch Lieferung von Waffen an die Bevölkerung in Französisch-Syrien einen Aufstand zu erregen.

John Bull: „Jean, paß gut auf, daß in Europa nichts passiert!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0573
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Britische Rechenfehler

Der Stapellauf des neuen englischen Flugzeugträgers „Formidable" in Belfast verlief nicht ganz programmäßig: eine halbe Stunde vor der festgesetzten Zeit, als Lady Wood, die Frau des Luftfahrtministers, die Taufkanzel betrat, löste sich das Schiff vom Schlitten und glitt ins Meer — infolge mangelnder Berechnung der Werftingenieure!

Das war eine deutliche Warnung an Mister Chamberlain, daß sich auch die Engländer mal verrechnen können!!

w. r.

Herr So-wie-so

Und findet man mich auch reichlich roh —
zum Teufel wünsch' ich Herrn So-wie-so.
Er hat ja durchaus kein Daseinsrecht,
sein Stammbaum ist erbärmlich schlecht.
Wie frech er durch die Lande reist,
der Wechselbalg vom deutschen Geist!
Herr So-und-so ist der echte Sproß,
der immer auch seinen Anspruch genoß,
bis irgendein Kerl ohne Sprachverstand
plötzlich Herrn So-wie-so erfand.
Und wie das so geht: der Unsinn siegt,
Herr So-wie-so förmlich Flügel kriegt.
Herr (Vor- und Zuname) „So und So"
wird seines Erbrechts nicht mehr froh.
Meint einer, das wäre Schall und Rauch?
Wie wär's dann mit Herrn Sowohlalsauch?
Je sinnloser eine Redensart,
Desto zukunftssicherer ist ja ihr Start.

atz.

Das Ei

Was kluge Tiere doch so alles tun!
Da kommt in Adenau an jedem Morgen
ins Frühstückszimmer reinspaziert ein Huhn,
um hier sein Eierlegen zu besorgen.
Kein Mensch mehr fragt: was hat das Tier im Sinn,
weil sie den Vorgang alle Tage sehen!
Hüpft auf den Sessel der Besitzerin —
ein kurzes Gackern — und schon ist's geschehen!
Was sonst ein Huhn diskret vollführt im Stall,
das sieht dies Tier man hier zum Schauspiel machen!
Ein Ei im Sessel! Ja, das ist ein Fall,
wo nicht die Hühner, sondern — Menschen lachen!

v. b.

Bad Salzuflen. W. W.: Der „Lippesche Allgemeine Anzeiger" Nr. 181 bringt folgende vielsagende Anzeige: „Älterer Mann sucht Schlafstelle, am liebsten bei alleinstehender Frau. Schriftl. Angebote unter Nr. 1463 an die Geschäftsstelle d. Ztg." Nein, so dürfen Sie nicht mieten
bei der Frau, Sie ältrer Herr,
Denn Sie rauben ihr den Frieden,
ja vielleicht sogar die Ehr':
brauchen Sie zu Ihrer Pflege
eine zarte Frauenhand,
nun, so gibt's doch offne Wege
zu dem heil'gen Ehestand!

Bregenz. Die „Thurgauer Zeitung" Nr. 186 bringt folgende Anzeige: „Zu vermieten im Kt. Thurgau, Bezirkshauptort, Nähe Bahnhof, schönes Restaurant, passend für Frau und Tochter, Mietzins sehr bescheiden (zeitgemäß). Näheres durch F. Allenspach, Langgasse 61, St. Gallen." Frau und Tochter! Weil die Gäste in einem beim Bahnhof gelegenen Restaurant Unterhaltung brauchen, um den Aufenthalt zu kürzen und zu würzen, und dazu eignen sich Frauen erfahrungsgemäß besser als Männer.

Baden-Baden. D.: Das „Reichenbacher Tageblatt u. Anzeiger" Nr. 183 meldet: „Gas Standesamt Reichenbach beurkundete im Monat Juli 1939 46 Geburten (22 hiesige Knaben und 12 Mädchen) und 25 Eheschließungen." Ein mit Gas geheiztes Standesamt! Sollte sich seine wonnevolle Wärme in der erhöhten Zahl der Eheschließungen und gar der Geburten kundtun?

Hamburg. E. B.: Der „Wandsbecker Bote" Nr. 185 sagt in seinem Wetterbericht: „Am das Wochenende vielfach trocken und warm. In der nächsten Woche bei überwiegend maritimer Luftzufuhr von Westen nach Osten fortschreitende Bevölkerungszunahme, unbeständiges Wetter mit häufigen, von vereinzelten stärkeren Gewitterregen abgesehen, aber nur leichten Regenfällen." Daß ein warmes Wochenende ein Fortschreiten der Bevölkerungszunahme begünstigt, ist auch anderwärts mehrfach beobachtet worden.

Nürnberg. G. Z.: Die „Fränkische Tageszeitung vom 22. Juli bringt folgendes Heiratsgesuch: „Junger Mann, Verkäufer, 20 Jahre, evang., 1,77 m gr., gut. Aussch., sucht Bekanntsch. m. nettem Mädel, im Alter bis zu 22 Jhr., zw. Ausflüge und üblicher Unterhaltg. und spät. Heirat. Nur Bildzuschrift. kommen in Frage. Off. u. Pf. 49 247."
Erstens spricht man da vom Wetter,
wenn man sich so unterhält:
daß es doch bald wieder regne,
wenn das Barometer fällt;
dann kann gerne man auch sprechen
von der lieben Eisenbahn:
daß man fast zu spät gekommen,
weil die Straßenbahn hielt an.
Endlich ist's stets von Interesse,
spricht man gar von Politik,
daß man sieht, man hat gelesen,
was die Zeitung sagt vom Krieg.
Wißt ihr sonst noch andre Themen,
wenn man sich heiraten will?
„Üblich" ist da: nichts zu sprechen!
(Doch ich schweig nun lieber still.)

Potsdam. R. F.: Im „Berliner Lokal-Anzeiger" vom 6. 8. 39 befindet sich folgendes Heiratsgesuch: „Vierzigerin, mit 300 000,— Vermögen, Villa, Wagen etc., sehr gut aussehend, ersehnt wirkliche Neigungsehe. Diana, Lietzenburger Straße 7."
Nur eine Dame mit entsprechendem Portemonnaie
kann sich leisten eine „wirkliche Neigungseh'".
Ob schon für 300 000 Vermögen
ein wirklicher Neigungsehe-Segen
der „Vierzigerin" hier wird beschert,
darüber wurden wir bald belehrt
als ewig Zweifel brütende „Brummer":
Noch lange nicht ist das die höchste Nummer,
denn es gibt in 400 000 Vermögenshöhe
dann die „ganz echte wirkliche Neigungsehe";
doch erst eine ganz echte Goldblondine
mit herrlicher Villa und Limousine,
bildschön, mit 500 000 Mark „Pinke",
und jung wie ein trillernder Frühlingsfinke,
der später noch 300 000 zu erwarten
mit noch einer Villa mit herrlichstem Garten,
darf eine „durchaus ganz echte und wirkliche Neigungsehe" erhoffen — duliöh, duliei —
sagt 's „Büro für Heiratsvermittlerei".

Bremen. W.: In dem Programm des „Bremer Musik-Abends" vom 3. Februar 1939 lesen wir unter anderm:
„Antonius Scandelius (1517—1580), Die Henne
Ein Hennlein weiß, mit ganzem Fleiß
sucht seine Speis bei einem Hahn
und hub zu gacksen an, ka ka ka ka ney
Das Hennlein legt ein Ei , ka ka ka ka ney.
Backen wir ein Küchelein,
Mäuselein und Sträubelein
und trinken auch den kühlen Wein, ka ka ka ka ney
das Hennlein legt ein Ei, ka ka ka ka ney"
Manch ein Nörgler brummend quaakt:
„Wird hier nicht zu viel gekaakt?"
Nein, wir stimmen mit Hurra
zu mit: „Ka ka ka ka ja!"

Tripkau (bei Streetz). A. Ph. Im „Hannoverschen Tageblatt" Nr. 211 lesen wir u. a.: „Längst sind die Zeiten vorbei, da es als höchst unschicklich galt, seinen Körper unter freiem Himmel ins kühle Wasser zu

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0574
© Universitätsbibliothek Heidelberg

tauchen. Doch liest man immer wieder, daß Menschen wahrscheinlich „infolge Herzschlag" den Ertrinkungstod gefunden haben. Zu rasche Abkühlung nach Überhitzung wird dann meist als Ursache angegeben. Dieser allzu häufig gegebenen Diagnose tritt nun Generaloberst a. D. Dr. Teuscher entgegen, der die Meinung vertritt, daß es sich bei diesen Todesfällen „infolge Herzschlag" größtenteils um Verlegenheitsdiagnosen handelt, da eine wirkliche Klärung der Ursache des Ertrinkungstodes meist nicht möglich ist." Wieder ein Beweis für den Bildungshunger der Offiziere unserer Wehrmacht: Dieser Herr Generaloberst hat sich in seinen Mußestunden so intensiv mit medizinischen Studien befaßt, daß er über die schwierigsten Fragen mitsprechen kann und, wie es scheint, zum Doktor der Medizin, wohl ehrenhalber, promoviert worden ist.

Leipzig. In den „Leipziger Neuesten Nachrichten" Nr. 222 steht das folgende Stellengesuch: „Witwe, 41 J., sucht Stellg. als Verkäuferin oder Lager. Ang. M 1470 Petersteinweg 21." Daß eine Witwe von 41 Jahren eine Anstellung als „Lager" sucht, ist uns noch nicht vorgekommen.

Clausthal (Harz). K. H. Fr.: Der „Hannoversche Anzeiger" vom 1. Februar 1934 bringt eine Bekanntmachung des Polizeipräsidenten über die Zahl der Kraftfahrzeuge. Darin heißt es: „Abgemeldet wurden in dieser Zeit: 101 Krafträder, 49 Kleinkrafträder, 307 Personenkraftwagen, 53 Lastkraftwagen, 7 Zugmaschinen, im ganzen 517 Kraftfahrzeuge." Krafträder enthalten einen eigenen Raum zur Mitführung der Grogflasche. Diese muß unmittelbar neben dem Motor gelagert sein, damit der Grog immer hübsch warm bleibt.

Erfurt. F. M.: Der „Völkische Beobachter" Nr. 218 läßt sich aus dem Haag berichten: „Dem holländischen Thronfolgerpaar Prinzessin Juliana und Prinzgemahl Bernhard wurde in der Nacht zum Sonnabend, um 1 Uhr 9 Minuten, eine Prinzessin geboren. Über Holland haben heute morgen die Kirchenglocken und Sirenen von Schiffen und Fabriken geheult." Es war eben ein Freudengeheul der Kirchenglocken. Schiller würde singen:

Und heulen einmal die Sirenen,
weil 'ne Prinzeß geboren ist,
muß auch die Glocke hell ertönen:
ein Festgeheul das Kind begrüßt!

Stuttgart. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 214 finden wir folgendes Heiratsgesuch: „Intelligenter Mann, 30 Jahre, gute Erscheinung, 167 cm, dunkel, mittelschlank, kaufmännisch gebildet, sportliebend, eigenes Auto, aus vermögendem Hause, übernahme des elterlichen Unternehmens, wünscht gut situiertes, hübsches, mittelschlankes, gesundes Fräulein, bis 27 Jahre, mit gutem Vorleben und Hausfrau, zwecks Ehe. Lichtbild erwünscht, wird retourniert. Unter „Leder Nr. 10676" Verlag." Dieser intelligente Mann hat so wenig Zutrauen zu den hausfraulichen Fähigkeiten seiner Braut, daß er das Mitbringen einer eigenen Hausfrau zur Bedingung der Heirat macht! Wir fürchten, dieser Versuch, neben der Braut noch eine Hausfrau heimzuführen, wird zu üblen Folgen führen, da Eifersüchteleien zwischen den beiden Damen unausbleiblich sein werden.

Holzmaden. Dr. E.: Im „Stuttgarter Neuen Tagblatt" Nr. 374 findet sich folgende Anzeige: „Fräulein sucht von 5—9 Uhr leichte Nebenbeschäftigung. Angebote unter L 922 an das Tagblatt." Allerhand Hochachtung vor diesem Fräulein, das schon morgens um 5 Uhr zur Arbeit bereit ist! Ja, Morgenstund hat Gold im Mund.

Oldenburg. D. F.: Als Gruß aus Holland veröffentlichen die „Oldenburger Nachrichten" Nr. 211 einen Brief an den Klootschießerverein Nordenham, in dem es heißt: „Namens den Heer Zwaferink (Vorsitzender der holländischen Kootschießer) en vele Klootscheetervrienden wenschen wy alle Klootscheetervrienden van Nordenham de beste gezondheid ..." Grüßt wieder den Holländermann
mit dankerfülltem Mund,
sagt ihm: wer gut kootschießen kann,
der bleibt gewiß gesund!

W 11045

GRATIS Preisliste O 1 sendet Gummi-Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8.

GRATIS Preisl. send. Sanitätswhdlg. Gummi-Arnold, Wiesbaden, Fach 32/35

Gratis Katalog send. diskr. über sämtliche hygien. Artikel Gummiwaren-Industrie Sanitas, Berlin-Pankow I

Inserieren belebt das Geschäft!

„Wie haben Sie das fertiggebracht?" — „Durch Nachdenken." — „Versteh' ich nicht!" — „Ich habe mir gesagt, überflüssiges Fett kommt einem doch nicht durch die Luft zugeflogen. Es kommt aus der Nahrung, aus derselben Nahrung, die bei anderen Menschen kein Fett ansetzt. Woran muß es demnach liegen? An der fehlerhaften Verdauung. Also habe ich eine Kur mit den Dragées-Neunzehn gemacht." Die Dragées-Neunzehn des Prof. Dr. med. H. Much, die nach dem Essen genommen werden, erziehen den Darm zu normaler Peristaltik und verhindern dadurch die übermäßige Fettgewinnung des Körpers. Sie erfassen damit das Übel an der Wurzel und machen eine radikale Einschränkung des Essens und ähnliche Gewaltkuren überflüssig.

Dragées- **„Neunzehn"** sind ein reines Naturprodukt, verursachen kein Kneifen und können unbedenklich täglich genommen werden. Preis: Packung zu 40 Stück RM 1.21, zu 150 Stück RM 3.55. — Zu haben in allen Apotheken.

Echter Nordhäuser 32%
10 Liter RM 21.— einschl. Korbflasche. Franko Nachnahme. Spirituosenliste gratis.
Hermann Sommer, Nordhausen K.

Raucher Einfache Abgewöhnung Präm. m. gold. Medaille Aufklärung kostenlos fl. Goth Nürnberg S-R 158

BRIEFMARKEN
100 versch. Bulgarien 1.95
25 „ Saargebiet 1.25
50 „ Luxemburg 1.45
Preisl. gratis. W. Lampel Dresden, Prager Str. 10

Diskret versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus I.

Gratis erhalten Sie unsere Preisliste für hygien. Artikel. Neuheit. Gummi-Industrie Eifler & Co., Berlin W 30/48.

Ärztl. Aufklärungswerke
Liebe und Ehe
Aufklärungswerk f. alle Fragen des Liebes- und Eheleb., 174 S. RM 1.80
Gesundes Liebesleben (Glück in der Liebe) mit Abbildung. RM 2.70
Gesundes Geschlechtsleb. vor der Ehe 100 Seiten RM 1.70
Modell (farbig) zerlegbar des weiblich. Körpers RM 1.30 einschl. Porto. Nachn. 35 Pfg. mehr. Alle 3 Bücher und Modell auf einmal bezogen RM 6.90
Rückn. bei Nichtgefallen
Versandbuchhandlung Urano L 18 Frankfurt a. M. 7 Postscheckkonto 7461

7) KALODERMA-RASIERSEIFE wirkt hautpflegend. Sie erhält die Haut elastisch und leicht rasierbar.

Das radioaktive **Stoffwechselsalz**
Radium-Tilaemonal
(Die Brunnenkur im Hause)
bewährt bei Harnsäureüberschuß und deren Folgeerscheinung wie Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie, Arterienverkalkung, hoher Blutdruck, Blasen- und Nierenleiden.
1 Packung 2.75 RM | Versand nach auswärts
Kurpackung 7.25 RM | Erhältlich
Linden-Apotheke, Leipzig C 1 Kl., am Westplatz

Die Aufgaben der NS.-Volkswohlfahrt sind so mannigfaltige und wichtige, daß es die Ehrenpflicht eines jeden Volksgenossen sein muß, mit allen nur erdenklichen Mitteln zum Gelingen dieser volkserhaltenden Aufgaben beizutragen.

Was ist hierbei bedauerlich?
Daß dieser TINTENKULI-Kenner noch Zeitgenossen hat, die des TINTENKULI gute Eigenschaften noch nicht kennen.
Sollten Sie auch zu jenen zählen, dann lassen Sie sich doch bitte den TINTENKULI von Ihrem Schreibwaren-Händler zeigen, denn: Probieren geht über studieren!
Der TINTENKULI schreibt federleicht — wie ein Bleistift, aber mit fließender Tinte. Er kratzt nicht, kleckst nicht und macht mit seiner stoßfesten Schreibspitze gleich mehrere haarscharfe Durchschriften.
In allen guten Fachgeschäften ist der TINTENKULI für 5,85 RM. zu haben.
Ems beachte unbedingt: TINTENKULI - rotberingt!

Männer verwend. b. vorzeit. Schwäche d. erprobte Hormon-Präparat **Kaota** In all. Apothek. od. diskr. oh. Abs. d. uns. Versd.-Apotheke! Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. g. 24 Pf. Port. von: Medico-Pharma. Berlin-Chlbg. 7. Postfach

Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Bln.-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin SW 61. — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf. Druck und Verlag: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstr. 6-8 — D. A. II/1939: 10869 — z. Zt. gültig: Anzeigenpreisliste 3 — Fernsprecher des Verlages und der Schriftleitung: Sammelnummer 16 55 01 — Alle Rechte für sämtl. Artikel u. Illustrationen vorbehalten. Nachdruck, Vortrag, Rundfunksendung, mechanische Wiedergabe und jede andere Verwendung der Beiträge des Kladderadatschs ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Alle für uns bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung (Berlin SW 68, Beuthstr. 8), und nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Anschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. — Copyright by Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark direkt vom Verlag. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich 2,28 Reichsmark (einschließlich 4,7 Reichspf. Zeitungsgebühr) zuzüglich 6 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres. Postscheck: Berlin 207 81. Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Diese Nummer wurde am 24. August abgeschlossen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0575
© Universitätsbibliothek Heidelberg

G 5742 I

Der Clown und das Mädchen

Durch dauernd ausgestreute tendenziöse Lügen sucht die englische Presse auf die Haltung Ungarns einzuwirken.

„Ich tanze nicht nach dem englischen Dudelsack, sondern nach der ungarischen Rhapsodie!"

Kurt Ziehank
vorm. E. Hüller
Alt. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

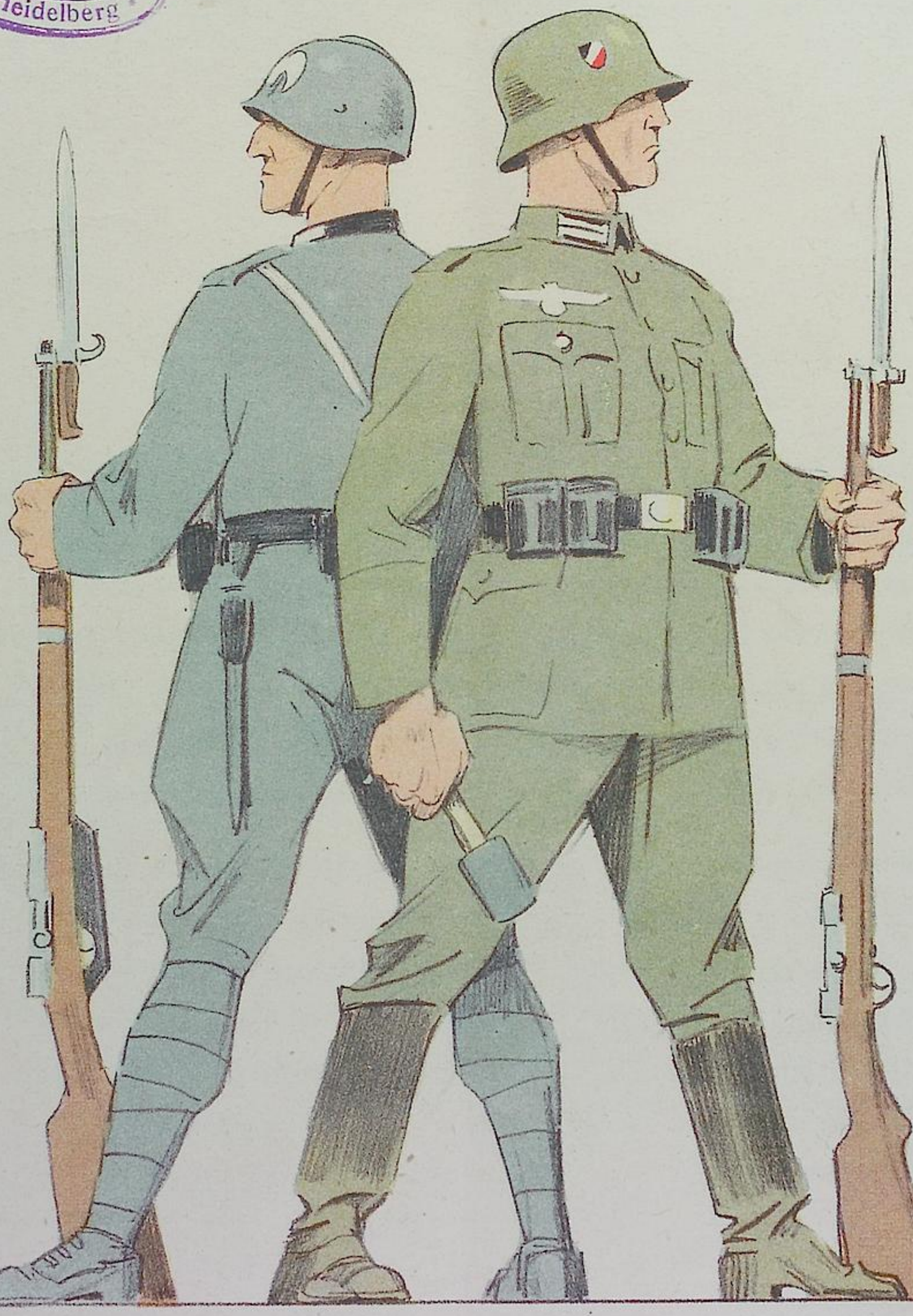
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0576
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Akad. Lesehalle
Heidelberg

Nr. 37 – 92. Jahrg.
Berlin, 10. September 1939

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch



Die Achse schützt den Frieden

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0577

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Deutsche Geduld

Die unterird'sche Feuersglut
flammt jählings auf zu höchsten Stufen;
gefährlich ist's, voll Übermut
den Zorn der Tiefe wachzurufen.
Bedenkt die Folgen fessellos,
wenn boshaft ihr den Brand entfachtet!
Deutschlands Geduld ist riesengroß,
doch wehe, wenn ihr sie mißachtet!

Des Frechlings lächelt stolz zu Haus
der deutsche Held und zögert lange;
doch holt er dann zum Schlage aus,
zerschmettert er das Haupt der Schlange.
Jedwede Untat, jede Schuld
wird Deutschlands scharfe Klinge rächen,
der übermenschlichen Geduld
wird der Vergeltung Maß entsprechen.

r. n.

* * *

Der Schlag ins Contor

„Nichtangriffspakt sei abgepfiffen!
Ich fühle mich zu angegriffen",
grollt Johnny düsteren Gesichts.
„Futsch jede Garantie für Posen!
Doch kommt man mir, dem Ahnungslosen,
zum zweitenmal mit solchen Schosen,
dann garantiere ich für nichts."

Und der Franzmann spricht mit trüber
Erkenntnis: „Hitler ist uns über!
Hoff' nicht, daß du ihn jemals leimst!
Denn als wir damals selbstvergessen
im Kreml-Vorzimmer gesessen,
hat dieser Deutsche unterdessen
die reiche Ernte eingeheimst."

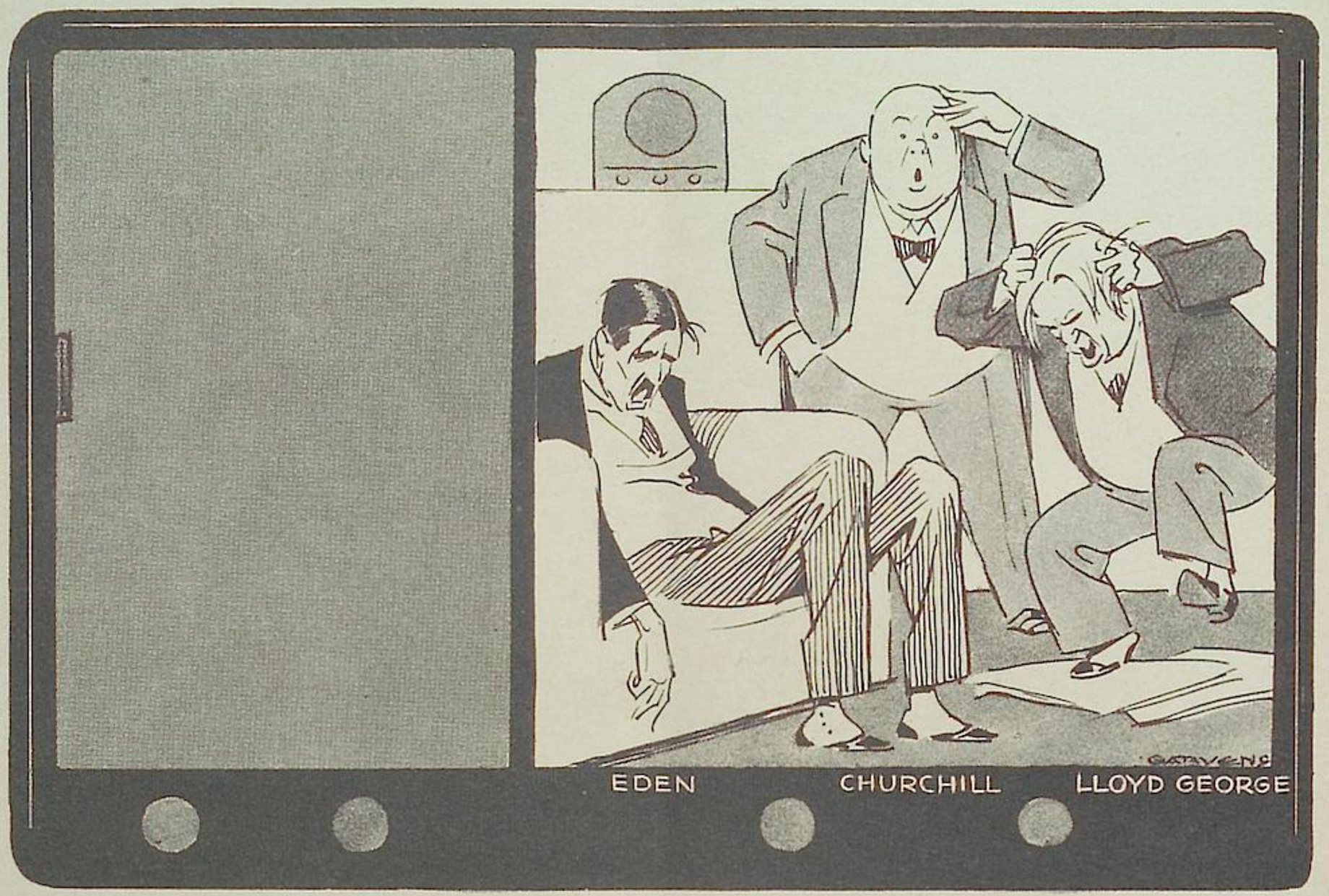
Im Weißen Haus tönt lautes Schelten.
Dort kündet Mutter Roosevelten
F. Roosevelt, was ihn verdroß:
„Nichtangriffspakt empfahl ich freilich
Herrn Hitler als besonders eilig,
doch finde ich es unverzeihlich,
daß er ihn grad' mit Rußland schloß."

„Leicht ist es", knurrt's dann, „jedenfalles,
vorher zu sagen, daß ihm alles
gelingt, ist man auch kein Prophet.
Was hilft all' kluges Diplomaten-
gered', wenn, klug im Geist beraten,
sich einer auf entschloss'ne Taten
aus dem F F wie der versteht!"

Richard Nordhausen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0578
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Aus unserem Fernsehempfänger



Wie sie die Nachricht vom deutsch-russischen Nichtangriffspakt aufnahmen.

Offener Brief an Lord Sodawater

Euer Lordschaft!

Sie werden vielleicht diesen Brief nie erhalten. Ja, vielleicht existiert der Adressat gar nicht im Kalender der Lords — gleichviel: für uns gibt es so etwas — leider, möchte man sagen, wenn man die Manifestation davon sieht! Ja, ja, aus Tausenden von Wirklichen, Existenten, ergibt sich im Laufe der Zeiten der eine Nichtexistente, Unwirkliche, aber in einem höheren Sinne Wirksame ... Das sind Sie, Mylord. Wir haben mit Ihnen gescherzt, hinter diesem Scherzen standen der Zorn und die Qual. Sie haben sich so benommen, wie wir es annahmen, als wir Sie schufen: — Sie haben uns auch unsere Scherze nicht geglaubt ... Sie meinten: Was gehen mich diese Deutschen an, sie können mich — — Nein, das haben Sie auch in unserer Vorstellung nicht vollendet, denn dazu sind Sie viel zu vornehm! Sie lehnten es ab, sich mit uns zu unterhalten — obgleich Sie doch einzig und allein durch uns existierten, durch das, was wir an Ihresgleichen litten ...

Nun aber Scherz beiseite! Es ist wahrlich an der Zeit! Wir wollen uns jetzt an die Wirklichen halten. So z. B. an den Mitarbeiter der Pariser „Friedenskonferenz" von 1919, Mr. Harold Nicolson, damals Sachbearbeiter gewisser europäischer Gebietsfragen. Mr. Nicolson hat ein Erinnerungsbuch über diese Konferenz geschrieben und den damals dort wirkenden Diplomaten und Friedensmachern ihre erbärmliche Rolle vor der Geschichte bescheinigt. Und heute möchten wir nun Ihnen, Mylord, eine einzige Stelle aus den Originalnotizen Ihres Landsmannes vorlegen, so wie sie von ihm selber veröffentlicht wurde. In seinem Buche „Friedensmacher 1919" findet sich folgender Brief an einen nicht genannten Empfänger aus Paris, vom 28. Mai 1919. Darin heißt es: „Je öfter ich ihn (den späteren Vertrag von Versailles) lese, um so übler wird mir. Das größte Verbrechen sind die Reparationsklauseln, die bloß dem Unterhaus zuliebe gemacht und völlig undurchführbar sind. Wenn ich die Deutschen wäre, würde ich mit keinem Strich unterschreiben. Es läßt ihnen ja gar keine Hoffnung, weder jetzt noch für die Zukunft ... Wie traurig einen das macht: schau, wenn die Deutschen sich weigern — was können wir tun? Deutschland besetzen? Aber nichts wäre ihnen lieber als das! Die Blockade aufrechterhalten? Aber verhungern werden sie sowieso, wenn sie unsere Bedingungen annehmen. Es ist schierer Wahnsinn — und das schlimmste ist, daß der Deutsche alles angenommen hätte innerhalb der Grenzen der Vernunft. Aber dies ist n i c h t innerhalb der Vernunft ..."

Wie nun auch alles werden möge: — wir möchten nicht verabsäumen, diese Zweifel eines Ihrer Landsleute Ihnen ins Gedächtnis zu rufen — obgleich wir eigentlich wissen müßten, daß es ein solches Gedächtnis nicht gibt ... Sie können sich auf Ihre Nichtexistenz herausreden, Mylord, aber Gedanken, einmal gedacht, festgehalten sogar — sollten sie nicht beweisen, daß Politik, Geschichte, Schicksal der Völker mehr ist als ein Geschäft in „Sachwerten"? Daß es um die „Imponderabilien" geht, um das „Unwiegbare" ...? Gedanken sind unwiegbar, und Sie sind auch ein Gedanke.

Was sein wird, wenn diese Gedanken gedruckt sind, wissen wir nicht, aber daß Gedanken Kräfte sind, das ist uns ewig gewiß. Sie haben uns auch über das hinausgeholfen, von dem Ihr Landsmann Nicolson sagte, es ließe uns gar keine Hoffnung ...

Kladderadatsch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0579
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Marianne und die Gouvernante

„Fräulein, muß ich was Neues lesen lernen?"

Danzig

Es reckt ein Arm sich aus der Weichsel Grund,
von Danzigs Türmen schreit der Glocken Mund.
Genug! heißt eines Mannes letztes Wort,
und räumt, was ihm im Wege steht, dann fort.
Denn wer ein Zwerg ist, kann kein Riese sein,
und was nur mir gehört, das ist nicht dein. —
Zuviel der Wunden, die geschlagen sind:
nach Hause endlich will das letzte Kind!

Heinrich Zerkaulen.

Blödsinn

Die polnische Zeitung „Dziennik Bygoski" bringt eine Meldung aus Deutschland, die besagt, daß auf einer Tankstelle beim Abfüllen von Öl auf dem Bürgersteig einige Tropfen verlorengegangen seien. Daraufhin habe ein deutscher Arbeiter mit dem letzten Leuchten seiner blanken Germanenaugen einen Tropfen Öl vom Bürgersteig aufgeleckt.

Und nachher war im Straßenpflaster ein größeres Loch zu bewundern. p. b.

100 000 : 1

Ein amerikanischer Gesetzentwurf sieht die Einführung einer staatlichen Lotterie vor.

Damit will man den Erwerbslosen wenigstens eine Chance geben. p. b.

Aus der Jugendzeit

Der „Expreß Poranny" glaubt seinen Lesern mitteilen zu müssen, daß in Deutschland nunmehr der Tabak von der Bildfläche verschwunden ist und durch ein Gemengsel von Kirschbaumblättern, Rosenblättern, Brennesseln, Waldkräutern und Zitronenschalen ersetzt wird.

Jawohl, schon unser Großvater bekannte sich in seinen Flegeljahren zu einer ähnlichen Mischung. p. b.

Pech

Als einer der ersten wurde nach der Trockenlegung Bombays der Generalsekretär des Christlichen Vereins junger Männer wegen Alkoholmißbrauchs verhaftet. Man fand bei ihm, der zu den führenden Propagandisten der Trockenheitsbewegung gehört hatte, eine Schnapsflasche in der Tasche. Der Mann war ein Opfer seiner christlichen Überzeugung geworden. Er hatte nach dem bekannten Spruch gehandelt:

Der Menschheit Feind, das merke wohl,
das ist und bleibt der Alkohol.
Doch in der Bibel steht geschrieben,
du sollst auch deine Feinde lieben.

w. p.

Die Erklärung

Der polnische Apothekerverband forderte die Ausmerzung der deutschen Heilmittel in Polen.

Die Polen haben sich mit der Rolle eines Todeskandidaten schon abgefunden. w. p.

Sie verraten sich

Die Polen wollen im Ernstfall die Netze-Schleusen sprengen, um die Netze-Niederung unter Wasser zu setzen.

Das macht ihnen gar nichts weiter aus, da ja das ganze Netzegebiet, obwohl es zum Teil unter polnischer Herrschaft steht, deutsches Land ist. w. p.

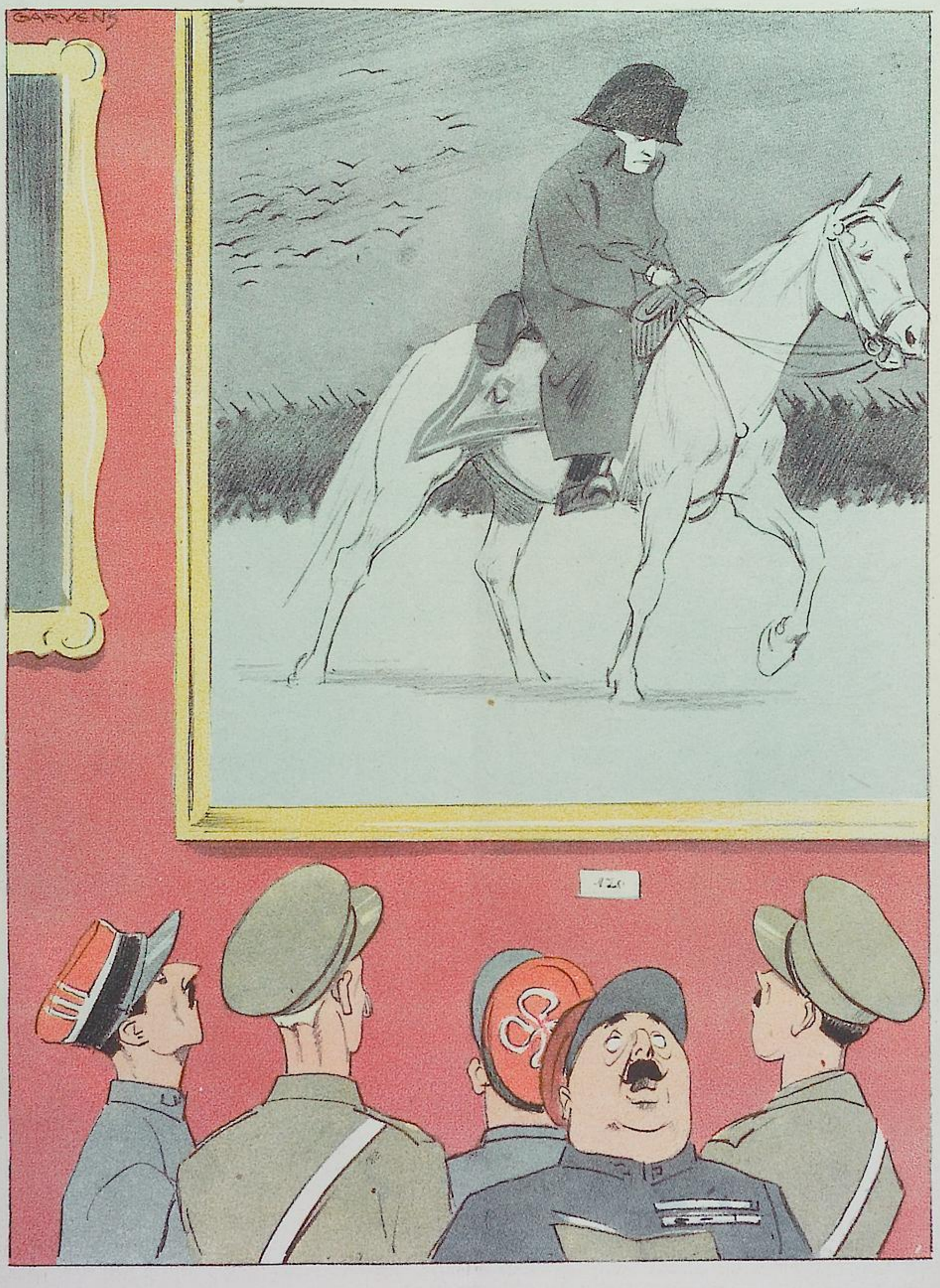
Vorsichtsmaßnahme

An der französischen Riviera haben in den letzten Jahren die Besucher mit besonderen Sitten und Moralanschauungen, wie sich die Franzosen milde und vorsichtig ausdrücken, so überhand genommen, daß die anständigen Badegäste sich immer mehr zurückzogen, natürlich sehr zum Schaden des Beherbergungsgewerbes. Der Bürgermeister von Cannes hat deswegen eine Verordnung erlassen, nach der alle Besucher mit besonderen Sitten und Moralanschauungen von Zeit zu Zeit einer zwangsweisen ärztlichen Untersuchung unterworfen werden sollen.

Die Patienten kommen dann in eine moralische Entlausungsanstalt. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0580
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der große Rückzug



Während der deutsch-russischen Paktverhandlung besuchte die englisch-französische Militärmission die Bildergalerie im Kreml.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0581
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Name

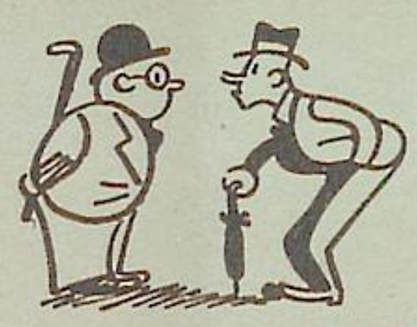
In Paris wurde ein Photograph verhaftet, der sich mit sechs Mädchen verlobt hatte, obwohl er bereits verheiratet war.

Das war also ein Liebhaberphotograph. p. b.

Donner gegen Blitzen

Das in Usdau, knapp an der deutschen Grenze, von den Polen mit viel Reklame arrangierte „Erntefest mit blanken Waffen", an dem auch 4000 Mann polnisches Militär teilnahmen, hat es dem „Kurjer Polski" angetan. Er schreibt, bei den Reiterattacken mit blanker Waffe hatte man den Eindruck, daß dem Blitzen dieser kühn geschwungenen Säbel kein Feind widerstehen könne.

Das Blitzen würde aber bald aufhören, wenn es auf der Gegenseite kracht. k. v.



Schultze: Unser Vertrag mit Sowjetrußland hat ja uff die britischen Finanzen verheerend injewirkt.
Müller: Ja — det englische Pfund soll stark abjenommen haben.
Schultze: Ick jloobe, et wiecht höchstens noch 350 Jramm! l. s.

—

Müller: In die Jrafschaft Buckingham in England werden de Bürgermeester jedes Jahr jewogen und, wenn se zujenommen haben, müssen se Strafe zahlen.
Schultze: Det wissen se je nu vorher; da müssen se denn det erstemal ordtlich Steine in de Taschen stecken. p. e.

Müller: Die alte Frau Gallway, eene Witwe in Miami, wurde uff der Straße von eenem Schulmächen anjelächelt und det hat ihr so jefallen, det se det Mächen zur Erbin for ihr 500 000 Mark betrajendes Vermöjen insetzte.
Schultze: Det Mächen wird nu nich mehr lächeln.
Müller: Wieso meenste?
Schultze: Ick meene, et wird jetzt lachen. k. v.

—

Müller: De amerikanischen Schuljungen sollen jetzt Kochunterricht kriejen.
Schultze: Siehste, da hat woll der amerikanische Jungmächenklub seinen Willen durchjesetzt! p. b.

—

Müller: Wat se alles erfinden! Jetzt hat eener „Mückenverzehrer in die Westentasche" anjefertigt!
Schultze: Na, den mecht ick ja nie koofen. In die Westentasche ha' ick noch keene eenzije Mücke jehabt! v. b.

Der Erschütterte

Ob Kopfprämien auf Deutsche gesetzt,
Kinder zu Tod geprügelt —
der Humanitäre hat bis jetzt
seine Erschütt'rung gezügelt.
Ob schuldlose Menschen von Ketten umklirrt,
im Gefängnis zu Tode gefoltert —
vom menschenfreundlichen Kaufmann wird
kein Wort der Entrüstung gepoltert.
Was zur Erschütt'rung des Erdenrunds
führt — ihn hat's nicht erbittert,
doch bei der Erschütt'rung des Pfunds
steht er aufs tiefste erschüttert. r. n.

Das Marnegespenst

5. bis 10. September 1914: Die Marneschlacht. 5. bis 10. September 1914: Schlacht an den Masurischen Seen.

Sie hatten ihre Gegner schon im Garne.
Nach kühnster Schlachtentat, die je gescheh'n,
rollten die Eisenwürfel an der Marne
und den Masurenseen.
Jetzt galt's! Jetzt holten die Armeen der Besten
zum letzten Schlag, zum Endsieg aus im Streit.
Wie in Masuren stand die Front im Westen,
hier aber bannt' sie Unzulänglichkeit
der höchsten Führung, hemmt' auf Frankreichs Fluren
den straffen Siegesschritt derselben Riesen,
die sich zur gleichen Stunde in Masuren
als kühnste aller Kämpfer ausgewiesen. r. n.

Auch nicht neu

Einem Vulkan in Nicaragua, der durch seine giftigen Dämpfe häufig die umliegenden Anpflanzungen zerstört, will man jetzt dadurch beikommen, daß man über den Krater eine Art Haube baut, in der die Giftdämpfe absorbiert und unschädlich gemacht werden sollen.

Ein Einzelfall ist das ja nicht, daß ein giftsprühender Vulkan unter die Haube kommt. h. e.

Religion schwach

Auf dem Bankett der amerikanischen Legion erklärte Pastor Dr. T. A. Carraker von der Universalist-Kirche in Baltimore, daß, wenn Jesus 1917 gelebt hätte, er als Erster freiwillig in die amerikanische Armee eingetreten sein würde, um mit Gewehr und Gasmaske bewaffnet in den Schützengraben zu gehen.

Dieser Pastor kennt die Bibel schlecht. Die Reinigung des Tempels in Jerusalem von den Geldwechslern, den seinerzeitigen Börsianern, beweist allein schon, daß Jesus nicht für das Bankhaus Morgan in den Krieg gegangen wäre. k. v.

Der „russische Zwischenfall" im Unterhaus

„Ganz anders wär's gekommen, wenn
ich was geahnt hätt', Gentlemen.
Doch ahnt' ich nichts." Das Unterhaus
lohnt ihn mit donnerndem Applaus.
„Paris, und dies trifft sich famos,
war gleichfalls völlig ahnungslos.
Es bleibt uns treu." Das Unterhaus
dankt ihm mit donnerndem Applaus.
„Mein Bestes tat ich überall,
doch wer kann für 'nen Zwischenfall?
Du ahnst es nicht!" Das Unterhaus
rast los in donnerndem Applaus. r. n.

Eden und der Russenpakt

„Die Bügelfalt' im Hosenpaar
verrät sofort, daß ich viel Grips
hab' unterm fein frisierten Haar.
Drum tret' mir keiner auf den Schlips!
Wo alles stöhnt, hab' ich geflaggt,
bin kreuzfidel und bleib' dabei
daß Adolf Hitlers Russenpakt
der ‚schwerste Fehler Deutschlands' sei.
Daß ich ein aromat'scher Held,
erkennt selbst Deutschland, immerhin
begeistert zeigt es aller Welt,
wie sehr ich ihm Pomade bin." r. n.

Kultur

Ein seltsames Haus hat sich ein Mann im Staate New York erbaut. Das ganze Haus ist nämlich ausschließlich aus alten Grabsteinen zusammengefügt.

In diesem Haus ist der gute Geschmack begraben. p. b.

Humor in der Schule

Indem aus Bolivien gemeldet wird, daß dort in den Schulen der Humor eingeführt wird und eigene mit Humor durchsetzte Lehrbücher herauskommen, welche auch die fremden Sprachen umfassen, so daß das Lernen ein Spaß wird, habe ich auch eine Übersetzung aus dem Lateinischen gemacht, die scheints sehr humorvoll war, weil alle Schüler lachten, und es wäre wohl angebracht, daß ich zum Lohn dafür Ferien erhalte, in denen ich mich um neuen Lachstoff bemühen würde, obwohl ich weiß, daß allein schon meine Anwesenheit erheiternd wirkt, was aber doch belohnt werden müßte

Ihrem
Karlchen Mießnick, Quarta, coetus B.
p. e.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0582
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Sitzung in London

„Meine Herren, sehen Sie Terror gegen Deutsche?"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0583

© Universitätsbibliothek Heidelberg

An der Kremlmauer

„Ach was, Trauben fresse ich sowieso nicht!"

Zwei Bauherren

Karl Peters, gestorben 10. September 1918. Houston Stewart Chamberlain, geboren 9. September 1855.

Karl Peters, Houston Stewart Chamberlain —
die Namen nahe beieinander steh'n.
Kerndeutsch der eine, heller Schaffenstag,
Brite der andere vom Edelschlag.
Ein Übersee erwarb uns jener gleich,
und dieser baut' an unserm innern Reich.
So sommerstark ihr Wirken, herbstlich klar;
sie schieden, als ihr Werk vollendet war.
Derselbe Tag schier kommen sah und geh'n
Karl Peters, Houston Stewart Chamberlain. r. n.

Propaganda

Aus einem polnischen Transitzug, der nach Gdingen fuhr, wurde ein Stein geworfen, der den auf Danziger Gebiet befindlichen Maurer Bruno Schulz an der linken Schulter verletzte.

Etwas weiter wurden 15 polnische Schnapsflaschen aus dem Zug geschleudert, die aber niemand trafen.

Sie sollten wohl nur den Eindruck hervorrufen, als wenn in Danzig auch schon polnische Wirtschaft wäre. w. p.

Milch auf der Straße

Der von den CIO-Gewerkschaften angezettelte Milchstreik im Staate New York veranlaßt streikende Farmer, auf den Zufahrtsstraßen Milchlastwagen anzuhalten und Tausende von Litern Milch auf den Boden zu gießen.

Nun muß bloß noch ein Honigstreik kommen. Dann ist Amerika wirklich das gelobte Land, wo Milch und Honig fließt. atz.

Milderungsgrund

Nach dem Bekanntwerden des Abschlusses des deutsch-sowjetrussischen Vertrages erklärte ein französisches Kabinettsmitglied einem Zeitungsberichterstatter, daß das französische Kabinett die letzten Ereignisse überhaupt nicht verstehen könne.

Das ist aber schließlich nicht die einzige weltpolitische Frage, der die französische Regierung verständnislos gegenübersteht. k. v.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0584
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Totentanz

„Antreten zur Polonaise!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0585

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Pech durch unterlassene Fehler

Anthony Eden, der anerkannte Fachmann für erfolglose englische Außenpolitik, erklärte im Unterhaus, mit der Unterzeichnung des Paktes mit Rußland habe die deutsche Regierung den schwersten Fehler gemacht.

Solch ein ähnlicher schwerer Fehler seitens Edens während seiner Tätigkeit als englischer Außenminister hätte genügt, daß er heute wahrscheinlich noch englischer Außenminister wäre. k. v.

Noli turbare ...

Die Engländer sind entsetzt über den Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und Sowjetrußland, der ihre Einkreisungsbemühungen empfindlich gestört hat.

Leider haben sie nach Chamberlains eigenem Eingeständnis nicht das geringste von dem deutschen Schritt geahnt — sonst hätten sie frei nach Archimedes zum Deutschen gesagt:

Störe mir meine Einkreisung nicht! l. s.

Eins nach dem andern

Im Sportstadion zu Montreal in Kanada wurde die bisher größte Massenhochzeit abgehalten; 106 Ehepaare wurden durch 100 Priester getraut, und der Beifall der 25 000 Zuschauer war weit größer, als bei jeder anderen Sportdarbietung.

Hochzeit als Sport. So ganz stimmt es nicht; denn das Training kommt, besonders für die Männer, immer erst hinterher. h. k.

Gegensätze

In Hattingen wurde im Rahmen einer Luftschutzübung das Riesenzelt des Zirkus Busch so tadellos abgedunkelt, daß, trotz 21 Tiefstrahlern mit je 1000 Watt im Innern, von außen nicht der geringste Lichtschein wahrnehmbar war.

Feindliche Flieger — was sie wohl täten,
in der friedlichen deutschen Nacht,
wenn sie kämen und wenn sie spähten,
was ihr grausiges Werk vollbracht!
Tausende gilt es zu verderben,
die versammelt im Lichterschein!
Tausend zerfetzt zu furchtbarem Sterben —
aber deutsches Können ruft: Nein!
Drinnen ein strahlendes Kerzengefunkel,
Finsternis draußen im nächtlichen Wind!
Deutsche Männer! Sie zeigen durch Dunkel
staunender Welt — wie helle sie sind! v. b.

Kampf dem Fernsprech-Ekel

Die Fernsprechverwaltung von Oslo hat verfügt, daß Gespräche am Fernsprechautomaten nach fünf Minuten automatisch unterbrochen werden.

Wer kennt das Fernsprech-Ekel nicht?
Es spricht und spricht und spricht und spricht.
Ob einer wartet oder ein Dutzend —
das Ekel quatscht, seinen Vorsprung benutzend.

Und ob vor Ungeduld ihr platzt —
das Ekel schwatzt und schwatzt und schwatzt.
Heil Oslo! Du schriebst das Menetekel
an die Fernsprechzellenwand dem Ekel.

Ziel: Fünf Minuten. Erledigt. Schwapp!
Die Verbindung reißt ganz einfach ab.
— Das Licht kommt diesmal aus dem Norden.
Laßt so doch auch hier uns das Ekel ermorden! atz.

Das sind Aussichten

Die Heuschreckenschwärme, die in manchen außereuropäischen Ländern oft so großen Schaden anrichten, will man jetzt nutzbringend verwerten, indem man versucht, aus ihnen einen Brennstoff für Kraftfahrzeuge herzustellen.

Ob man damit nun große Sprünge wird machen können? h. e.

Bierlotterie

Eine große türkische Bierbrauerei veranstaltet laufend eine große Lotterie zur Hebung des Bierumsatzes, bei der monatlich Ziehung und Gewinnverteilung stattfindet. Die Zahl der Preise ist verhältnismäßig klein.

Die vielen Nichtgewinner sollen dann wieder ihren Kummer in Bier ertränken. h. k.

Die komplizierte Kuh

Die Kuh „Fancy" eines Landwirts in Aston Abbots gab zunehmend weniger Milch. Man kam dahinter, daß sie an einem Minderwertigkeitskomplex litt. Durch gutes Zureden, Lob und Weckung ihres Ehrgeizes gab sich dies; und jetzt lieferte sie, statt 360 Gallonen Milch im Jahr deren 2000!

Wir haben schon immer gesagt, daß der Ton in den Kuhställen ein besserer sein müßte. Wie sollen die Tiere ehrgeizig werden, wenn sie immer hören, wie die Menschen sich beschimpfen: „Du Ochse!" oder: „Du Rindvieh!" Hoffentlich werden der Landwirt und sein Schweizer einen Knigge für den Kuhstall herausgeben. v. b.

Kommissare in Kommission

Daß die Herrschaft er ins Lot
bringe über deutsche Geister,
schuf Grazynski, der Woywod,
kommissar'sche Bürgermeister.
Kommissarische Gewalt
üben diese aus in allen
deutschen Städten, die nun bald
in Polonias Hände fallen.
Polentraum! Eins ist gewiß:
Gründlich in die Grube schmeißt der
alte preußische Kommiß
kommissar'sche Bürgermeister,
wie er auch Woywoden schmiß. r. n.

Polnischer Seesieg

Die Polenflaks sind aufgestellt,
Küstenbatterien späh'n;
an Bord des Polenpanzers hält
Umschau der Kapitän.
Ihr Feinde Polens, hütet euch!
Fliegt nicht dort oben links
ein deutsches Hansa-Großflugzeug?
„Schnellfeuer!" hallt es rings.
„Halt! Seht doch! Ein germanischer
Jagdflieger naht im Trab!"
Der Flak verstummt in panischer
Angst. Panzerschiff rast ab. r. n.

Gleich tüchtig mit Kopf und Fuß

Die Prima Ballerina des Balletts der Königlichen Oper in Budapest, Fräulein Carole Szalay, hat ihren Dr. phil. gemacht, nachdem sie in ihren Mußestunden seit sechs Semestern an der Budapester Universität studiert hat.

Bravo! Wir wären dafür, daß die wackere Künstlerin auch zum Dr. ped. h. c. ernannt würde. atz.

Genügt

Die „Times" erklärt, der Pakt Deutschland—Sowjetrußland sei für England kein Schlag.

Nein, nur ein Schlaganfall. p. b.

Originelle Zensuren

In einer Schule in Minnesota erteilt ein Professor als Klassenlehrer seine Noten mit riechender Tinte. Gute Noten riechen nach Veilchen, schlechte nach Schwefelwasserstoff.

Völlig ungenügende nach Rohrstock. e. s.

Dauerzustand

Rund 1 v. H. aller Ehepaare sind durch eine falsche Telephonverbindung zusammengekommen, wie ein psychologisches Institut durch eine umfassende Umfrage festgestellt haben will.

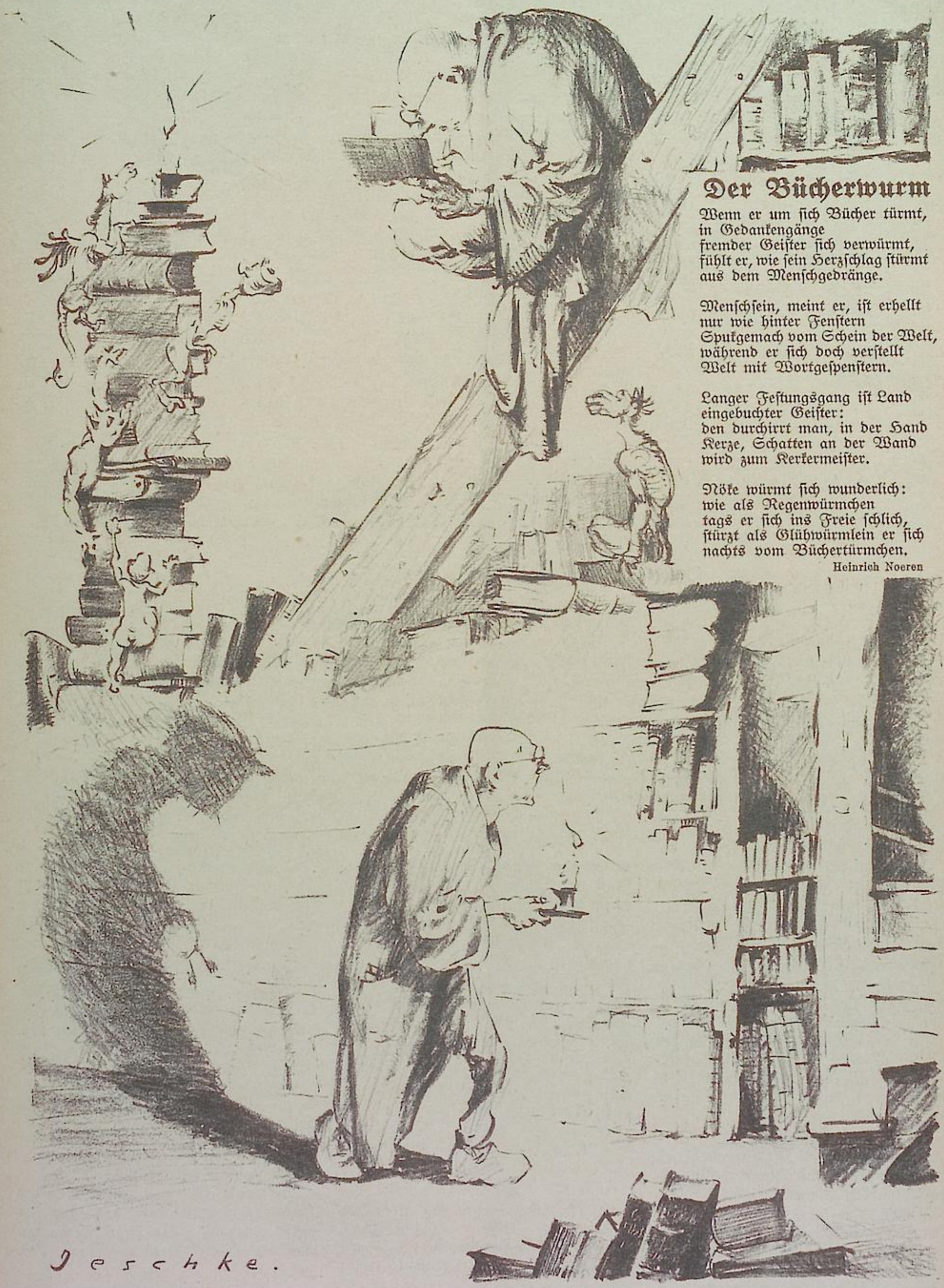
Manches Paar wird vielleicht auch jetzt noch der Meinung sein, daß die Verbindung falsch ist. h. e.

Gesundheitsschädigend

Die Operettendiva Vera Zorina will den Ozean vollkommen nackt überqueren. Allerdings nicht schwimmend, sondern auf dem Dampfer soll für sie ein Privatdeck eingerichtet werden, wo sie nach Herzenslust sonnenbaden kann. Sie meint, das sei für ihre Gesundheit erforderlich.

Trotzdem für die amerikanischen Männer dabei Gesundheitsschädigungen zu erwarten sind, haben viele bereits Plätze auf dem Dampfer belegt. Auch ein schwungvoller Handel mit Astlöchern und Scherenfernrohren hat bereits eingesetzt. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0586
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Der Bücherwurm

Wenn er um sich Bücher türmt,
in Gedankengänge
fremder Geister sich verwürmt,
fühlt er, wie sein Herzschlag stürmt
aus dem Menschgedränge.

Menschsein, meint er, ist erhellt
nur wie hinter Fenstern
Spukgemach vom Schein der Welt,
während er sich doch verstellt
Welt mit Wortgespenstern.

Langer Festungsgang ist Land
eingebuchter Geister:
den durchirrt man, in der Hand
Kerze, Schatten an der Wand
wird zum Kerkermeister.

Nöke würmt sich wunderlich:
wie als Regenwürmchen
tags er sich ins Freie schlich,
stürzt als Glühwürmlein er sich
nachts vom Büchertürmchen.

Heinrich Noeren

Jeschke.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0587

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Großpolen — ein Traum

Zu den Goethe-Tagen in Karlsbad

(Eine kleine bekannte Literaturgeschichte)

Als einst dem Goethe die Frau von Stein,
Christianens wegen grollte —
da fiel dem Dichter plötzlich ein,
daß er nach Carlsbad sollte.
Und heimlich fuhr er beiden fort,
die sich haßten wie feindliche Molche;
doch er gebrauchte den „Sprudel" dort
mit „durchschlagendem Erfolche".
Das freute ihn morgens stets aufs neu,
wenn ergiebige Stunden ihm kamen,
doch immer dachte er auch dabei
an drei — sehr „schwierige" Damen.
Zwei Ansichtskarten beim Pilsner Bier
schrieb er nach Weimar heiter:
„Mit ‚Iphigenie' komme ich hier
gottlob — ohne Störung nun weiter!" m. b.

Doppelsinnig

Die „Times" sagt, die englische Armee sei eine Armee des Friedens.

Ist das nun ein Lob oder nicht?

p. b.

Das Ende vom Liede

Kurz vor ihrer Abreise aus Moskau besichtigte die englisch-französische Militärkommission noch das Kreml-Museum.

Die Militärkommission war nach der Veröffentlichung des deutsch-sowjetrussischen Paktes museumsreif geworden.

w. p.

Spleen

Die Herzogin von Marlborough ließ nach dem Tode des Dichters William Congreve ein Wachsbild des Dichters herstellen. Auf diese Weise mußte der Dichter regelmäßig mit ihr am Tisch sitzen. Er wurde außerdem einmal wöchentlich vom Hofarzt untersucht.

Eine mindestens ebenso häufige ärztliche Untersuchung der Herzogin wäre notwendiger gewesen.

o. s.

Der Ausweis

Schon zur frühen Morgenstunde
läuft das Wasser mir im Munde,
denn ich lese mit Vergnügen,
was muß Harzer Käse wiegen,
um ihn, trotz verschiedner Form,
einzufügen in die Norm.
Finde dieses gut und richtig.
Doch nicht minder scheint mir wichtig,
daß man nun, für künft'ge Tage,
kläre noch die zweite Frage:
Bis wie weit, mit milden Lüften,
muß besagter Käse düften?
Hält er dann die Zahlen ein,
wird der Käufer sicher sein,
dann sagt ihm Gewicht und Neese:
Das ist echter Harzer Käse!

v. b.

Zu teuer

In Warschau mußte eine öffentliche Badeanstalt geschlossen werden. Trotzdem die Benutzung kostenfrei war, ließ sich tagelang kein Badelustiger sehen.

Vielleicht hätte sich der Besuch gehoben, wenn man den Leuten draufgezahlt hätte.

p. b.

Amerikanischer Rekordfimmel

Jüngst machte sich im Staate Maine die Dame Elmer H. Hawkes einen echt amerikanischen „Namen", als sie den auf einer Geflügelfarm abgehaltenen „Kikeriki-Wettbewerb" gewann.

Da haben sogar die Hühner gelacht.

k. s.

Säuferpreis

Eine Bierbrauerei in Chikago veranstaltete ein Bierwettrinken. Der Sieger erhielt ein Hundertliterfaß.

Wozu bekam der Sieger noch mehr Bier? Man sollte doch meinen, er hat genug gehabt.

p. b.

Unbestehlbar

In einem Theater in Neapel hatten Diebe die gesamte Garderobe der Artisten gestohlen. Die Artisten mußten also in ihren Straßenanzügen auftreten.

Einzig das Ballett hatte keine Toiletteschwierigkeiten bei seinem Auftreten auf der Bühne.

p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0588

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Amokläufer auf Krücken

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0589
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Erfreulicher Ersatz

Den Amerikanern werden jetzt für ihre Vogelkäfige künstliche Vögel aus Glas geliefert, deren Gesang man nach Belieben an- und abstellen kann.

Vielleicht könnte man für die Wiegen auch Babys liefern, deren Geschrei man an- und abstellen kann. Man erspart dabei das unangenehme Waschen der Windeln.

p. b.

Fachleute

Das amerikanische staatliche Büro für die Gefängnisse veranstaltet unter den Strafgefangenen von vierzehn Gefängnissen einen Wettbewerb für Kurzgeschichten.

Die Konkurrenz wird stark sein; denn alle dort Sitzenden haben in ihrem Leben schon schöne Geschichten gemacht.

h. k.

Der Tanz

Aus dem Ursprungslande des Swing und anderer Verrenkungen, die man in Amerika „Tanz" nennt, kommt die Botschaft, daß ein neuer Gesellschaftstanz erfunden worden sei. Dieser Tanz führt den bezeichnenden Namen „Alte Jungfer" und hat laut Mitteilung seines Erfinders die Aufgabe, „Mauerblümchen" zu beglücken. Jedes nicht zum Tanzen aufgeforderte Mädchen soll nämlich künftig das Recht erhalten, Tanzpaare auseinanderzureißen und dann mit den bisherigen beiden Partnern weiterzutanzen.

Wie man hört, wird im Hause des Präsidenten dem neuen Tanz großes Interesse entgegengebracht. Roosevelt hat wohl das Gefühl, daß für ihn eines Tages die Rolle des Mauerblümchens in Frage kommen könnte.

g. s.

Vom Sitzen

Ein englisches Ehepaar erhielt die Erlaubnis, zu den Freiheitsstrafen, die es im Gefängnis von Lewes zu verbüßen hat, sein 4 Monate altes Baby mitzubringen.

Das Kind wird vielseitig werden. Jetzt lernt es, ehe es stehen und laufen kann, schon im Liegen das Sitzen.

v. b.

Zwei Koffer Liebesbriefe

Von Kanada aus wurden nach England zwei große Koffer transportiert, die nichts als Liebesbriefe zwischen einem einzigen Brautpaar, 3600 an der Zahl, enthielten.

Merkwürdigerweise wurden diese Liebesbriefe als ganz gewöhnliches Reisegepäck verfrachtet, nicht einmal als Muster ohne Wert.

p. e.

Vom Vergessen

Still schläft die Welt! Auch ich will ruhn. Indessen
kommt Nacht für Nacht, was mich nicht schlafen ließ!
Ist doch die allergrößte Kunst: vergessen —
und wohl nichts anderes so schwer wie dies!
Das einemal sind's Zweifel oder Sorgen,
ob richtig war, was gestern ich getan,
das andre Mal Bedenken: weiß ich morgen
für alles rechten Weg und rechte Bahn?!
Ich will nun etwas Neues ausprobieren,
das hilft vielleicht zu minderem Verdruß:
Ich leg' ein Merkbuch an, mir zu notieren,
statt was ich tun, was ich — vergessen muß!
Dort kommt hinein der Ärger, Sorge, Kummer —
und kein Vergessenmüssen trübt den Sinn!
Ich liege still im tiefen, sanften Schlummer:
Was ich vergessen muß, steht ja im Merkbuch drin!
Das schrieb ich gestern. — Wollt' schon triumphieren,
und — schlummerlos lag ich heut Nacht im Bett!
Ich sann die ganze Zeit, ob beim Notieren
ich nicht womöglich — was vergessen hätt'!

v. b.

Winnenden. Dr. R.: Im Stuttgarter „N. S. Kurier" Nr. 350 lesen wir folgende Anzeige: „Fräulein, 30 Jahre alt, sucht Stelle in frauenlos. Haushalt. Bin bew. in jeder Haus- und Gartenarbeit, besitze beste Zeugn. Wenn mögl. in Weingeg. Zuschr. unt. Z. K. 8996 an NS-Kurier."
Das will ich dem Fräulein glauben,
wenn sie offen es bekennt
und die Gegend süßer Trauben
ihre wahre Heimat nennt:
jede Arbeit geht ihr schneller,
ja das Dienen macht ihr Spaß,
liegt im unverschloss'nen Keller
vollgefüllt mit Wein ein Faß!

Freiburg i. Br. A. St.: In der Jugendzeitung der Grünen Post „Jos Freunde" Nr. 33 lesen wir über die Verbindung zwischen Kühen und Staren: „Anmerkung von Jo: Ruth hat recht gesehen — es gibt wirklich eine Interessengemeinschaft zwischen Staren und Kühen. Die Vögel fangen den Kühen die Bremsen weg. In Afrika machen es Elefanten und Nilpferde ebenso." Hier hat Jo nicht recht: Die afrikanischen Kühe würden sicher das Weite suchen, wenn sich ihnen Elefanten und gar Nilpferde nähern wollten, um Mücken zu fangen. Nilpferde würden ja mit den Mücken gleich ein Stück Haut und Fleisch wegschnappen.

Braunschweig. Dr. Th.: Die „Braunschweiger Tageszeitung" veröffentlicht in Nr. 190 den Bildungsgang des neu ernannten Braunschweiger Stadtbaurats Stengel. Darin heißt es: „Ein Semester verbrachte er in Stuttgart und ein weiteres in Braunschweig, wo er an der Technischen Hochschule die Diplomatenhauptprüfung mit ‚gut' bestand." Höchste Zeit, daß man auch für Diplomaten richtige Prüfungen eingeführt hat. Wenn man diese an den technischen Hochschulen abhält, so will man dadurch offenbar erreichen, daß sich die deutschen Diplomaten im Ausland auch als Pioniere moderner deutscher Technik bewähren sollen.

Neustadt (Weinstr.). R.: Die „Breslauer Neuesten Nachrichten" Nr. 221 bringen eine Schilderung des Heimatfestes in Neisse, das seinen Ausklang durch einen Festzug unter dem Motto „Neisse einst und jetzt" fand. Es heißt darin: „Der 440jährige Bürgermeister Hans Erasmus und sein Gefolge fuhren vorüber."

Dieser Bürgermeister Erasmus muß in Neisse als Geist umgehen. Wahrscheinlich deshalb, weil er in der Gegend den Weinbau einführen wollte. Man sah ihn auch im Festzug mit einem sauren Gesicht, so, als ob er strafweise einen Krug Neisser oder Oppelner hätte leeren müssen.

Lennep. Dr. H. Kr.: Der „Remscheider Generalanzeiger" (Nummer nicht erkennbar) veröffentlicht folgende Anzeige: „Verkäuferin m. gut. Umgangsformen f.

Gesunde Zähne - gesunder Körper!
Chlorodont
wirkt abends am besten

Das radioaktive **Stoffwechselsalz**
Radium-Tilaemonal
(Die Brunnenkur im Hause)
bewährt bei Harnsäureüberschuß und deren Folgeerscheinung wie Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie, Arterienverkalkung, hoher Blutdruck, Blasen- und Nierenleiden.
1 Packung 2.75 RM | Versand nach auswärts
Kurpackung 7.25 RM | Erhältlich
Linden-Apotheke, Leipzig C 1 Kl., am Westplatz

Grundsatz der NSV-Arbeit: Das Volk muß stark und gesund sein, um in der Produktion aller Güter schaffen zu können, die es zum Leben braucht.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0590
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Gardinen und Betten, auch z. Umlernen
hierauf, gesucht. J. W. M...., R....."
Ich sag': in den Gardinen
gibts keinen Umgangston,
als Leitwort mag da dienen
der Spruch — ihr kennt ihn schon —:
wer spät nach Haus gekommen
zu seiner Gattin hold,
dem mag das Sprüchlein frommen:
daß Schweigen hier ist Gold!

Wilhelmshaven. Oberl. G.: Die „Kieler Neuesten Nachrichten" Nr. 165 bringen einen Bericht über die Fahrt der Lingiade-Fahrer von Swinemünde nach Stockholm. Darin heißt es: „Unvergeßlich war die abendliche Ausreise von Swinemünde. Das Wendemanöver auf dem Swinestrom, das Hinüber- und Herüberwinken, die Abschiedsgrüße der Bordkapelle und das langsame Hinausgleiten in die nächtliche Nordsee werden mit zu den schönsten Erinnerungen aller Fahrtteilnehmer gehören." Da die Ausfahrt natürlich auch gebührend begossen wurde, ist die kleine Verwechslung zwischen Ostsee und Nordsee, die besonders bei Nacht manche Ähnlichkeiten aufweisen sollen, nicht weiter verwunderlich.

Charlottenburg. P. W.: Auf der Kehrseite eines Abreißkalenders lesen wir am 25. Oktober 1938:
„Sagt, wo der Liebe Heimat ist,
ihr Anfang, ihr Ende?
Wer's nennen könnte!
Schelmisches Kind,
Lieb' ist wie Wind,
rasch und lebendig,
ruhet nie,
ewig ist sie,
aber nicht immer beständig.
Ed. Mörike.

Speisezettel.

Kartoffelsuppe mit Majoran. Grünkohlrand mit Teltower Rübchen gefüllt, brauner Beiguß."
Aber hochverehrter Mörike! Stimmt nicht, gar nicht, nö!
Nun ja, na ja, Kartoffelsuppe
mag dir sein ja gänzlich schnuppe,
aber red' mit deinem Liebchen,
daß es zu den Teltowrübchen
nimmt — das wird der Eh' zum Glück —
noch ein Karbonadenstück!
Liebe gleicht zwar sehr dem Wind,
aber tut's das holde Kind,
hält die Liebe bei dem Schmaus
wohl 'ne ganze Weile aus,
und du frohlockst hinterdrein:
„Oh, sie kann — beständig sein!"

Hamburg. v. S.: Das „Hamburger Fremdenblatt" Nr. 221 bringt folgende Heiratsanzeige: „Zierliche Dame, 44 J., schmiegs., gesellsch. gewandt, musik., mit behgl. Heim und Zinseink. aus 125 000,— Verm., ist durch Tod sehr vereinsamt und möchte mit lebensvollem Herrn e. harm. Ehe führ. G. K...., vorm. G. B...., Mittelweg ..."
Hundertfünfundzwanzigtausend —
nun, das ist kein Pappenstiel,
und es wird sich mancher finden,
der den Goldfisch angeln will:
aber kann „harmonisch" fühlen,
wer auf Geld nur spekuliert,
daß er das „todeinsam" Dämchen
„lebensvoll" durchs Leben führt?!

Radiumbad Oberschlema. E. B.: Der „Erzgebirgische Volksfreund" bringt in Nr. 186 vom 11. August die Bekanntmachung, daß „das große Volksfest auf dem Gleesberg infolge Regen am Sonnabend und Sonntag wiederholt" werde.
Ja, so sind die Erzgebirgler,
wetterhart und regenfest,
wenn es schüttet wie mit Kübeln,
feiern sie ihr Sommerfest;
da gerade wolln sie sehen,
wens zum Gleesberg zieht hinan,
wer dort, immer auch befeuchtet,
frohe Laune zeigen kann.

Freiburg i. Br. F. N.: Der „Alemanne" vom 14. August meldet aus London: „In den westenglischen Häfen werden jetzt Pastoren von der Polizei besonders scharf aufs Korn genommen. Scotland Yard behauptet nämlich, daß Iren in der Verkleidung von Priestern wieder englischen Boden betreten hätten, um die JRA-Kampagne fortzusetzen. In einem Haufen wurden gestern mehrere Pastoren stundenlang vernommen, bevor sie gehen durften." Sie fragen, was das für ein Haufen war? Haben Sie noch nichts gehört von der großen Frömmigkeit der Engländer, die sie ja auch in ihrer Politik zu zeigen sich bemühen? Sobald sich ein Pastor oder Priester auf der Straße zeigt, wird er sofort von einer Menge frommer Heilsbegieriger umlagert, die seinen salbungsvollen Worten lauschen und seinen Segen erflehen. Diese Menge weicht natürlich auch nicht, wenn die Polizei kommt; nein, sie schützt die Pastoren wie eine lebendige Mauer und hilft nötigenfalls beim Schmuggeln.

Kopfschmerzen
können uns nicht mehr aus dem Gleichgewicht bringen, denn wir haben ja heute das hochwertige Herbin-Stodin mit dem H. im Dreieck. Bitte überzeugen auch Sie sich durch einen Versuch von der prompten und zuverlässigen Wirkung dieses beliebten Präparates. Es ist nämlich geradezu erstaunlich, wie durch diese Tabletten oder Kapseln mit dem H. im Dreieck Kopfschmerzen und Leib- und Rückenschmerzen, die das Leben so unnötig schwer machen, oftmals wie vom Winde verweht sind.
10 Tabl. 0.60 · 20 Tabl. 0.99 60 Tabl. 2.42
Verlangen Sie aber in der Apotheke ausdrücklich:
Herbin-Stodin H
mit dem H. IM DREIECK
HOA WEBER MAGDEBURG

Braut- und Eheleute
u. solche, die es werden wollen, sollten nachstehende ärztliche Aufklärungswerke lesen.
Die Frau (Liebes- u. Eheleben) 228 S. 51 Abb. RM 3.90
Der Mann 220 S. 46 Abb. RM 4.-
Ehe- und Geschlechtsleb. 125 Seiten, RM 2.- einschließlich Porto. Nachnahme 35 Pfg. extra
Alle 3 Bücher auf einmal bezogen RM 9.—.
Rückn. bei Nichtgefallen
Versandbuchhandlung **Urano** E 16 Frankfurt a. M. 1
Postscheckkonto 7481

Graue Haare
beseitigt einfaches Mittel! Garantiert! Viele Dankschreib. Näheres gratis. M. Weigl, München A 7, Guldeinstr. 47

Diskret
versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Gratis
Katalog send. diskr. über sämtliche hygien. Artikel Gummiwaren-Industrie Sanitas, Berlin-Pankow I

Schwachen Männern
sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos
Sanursex-Vertrieb
Bad Reichenhall 49

Kraft
für schwache Männer
Temperament für Frauen
Präm. m. gold. Medaille
Aufklärung kostenlos
H. Goth Nürnberg S-E 158

GRATIS
Preisliste O 1 sendet
Gummi-Medikus
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8.

GRATIS
Preisl. send. Sanitätswhdlg. Gummi-Arnold, Wiesbaden. Fach 32/35

Gratis illustr. Liste hygien. Art.
Patent-Neuh. Vers. neutral
Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie
Thiele, Berlin W 15/103

Die Sendung
die schöne Rundfunkzeitschrift mit dem vierteiligen Programm
Verlangen Sie Probe-Nummer vom Verlag „Die Sendung", Berlin SW 68, Beuthstraße 6-8

Wer ist „älter"?
Was die Zahl der Lebensjahre anbetrifft, zweifellos der 55jährige. Was aber das „innere" Alter angeht, sicherlich der Mann von 40 Jahren. — Die Kraftreserve im menschlichen Körper braucht nicht immer in demselben Tempo zu schwinden, wie die Zahl der Jahre zunimmt. Die Wissenschaft hat uns vielmehr gelehrt, daß die körperliche und geistige Spannkraft in erheblichem Maße auch von der Hormonversorgung abhängt. Aus dieser Erkenntnis heraus ist das Hormonpräparat „Titus-Perlen" geschaffen worden. In der Versorgung mit Hormonen, die zur Hebung und Erhaltung der Kräfte beitragen, liegt die Bedeutung der „Titus-Perlen". Auf Wunsch übersenden wir Ihnen gern eine Probe und die hochinteressante Broschüre „Neues Leben". — **Preis: 100 Stück „Titus-Perlen" für Männer RM 8.82, Kleinpackung 50 Stück RM 4.58. 100 Stück „Titus-Perlen" für Frauen RM 9.72. In allen Apotheken zu haben.**
Titus-Perlen

Friedr.-Wilhelmstädt. Apotheke, Berlin NW 7/234, Luisenstr. 19. Senden Sie mir eine Probe sowie wissenschaftl. Abhandlung. 40 Pf. in Briefmarken füge ich bei.
Frau/Frl.
Herr .....
Ort .....
Straße .....

Repursan das bewährte Hormon-Präparat geg. vorzeitig. **Schwäche** d. Männer! In d. Apothek. od. diskr. oh. Abs. d. uns. Versand-Apotheke! Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. g. 24 ₰ von: **Orga-Hormona.** Abt. 18, Berlin-Chlbg. 9

Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Bln.-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin SW 61. — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf. Druck und Verlag: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstr. 6-8 — D. A. II/1939: 10 869 — z. Zt. gültig: Anzeigenpreisliste 3 — Fernsprecher des Verlages und der Schriftleitung: Sammelnummer 16 55 01 — Alle Rechte für sämtl. Artikel u. Illustrationen vorbehalten. Nachdruck, Vortrag, Rundfunksendung, mechanische Wiedergabe und jede andere Verwendung der Beiträge des Kladderadatschs ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Alle für uns bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung (Berlin SW 68, Beuthstr. 8), und nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Anschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. — Copyright by Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark direkt vom Verlag. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich 2,28 Reichsmark (einschließlich 4,7 Reichspf. Zeitungsgebühr) zuzüglich 6 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres. Postscheck: Berlin 207 81. Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Diese Nummer wurde am 31. August abgeschlossen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0591
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Z 5449/3

An der polnischen Grenze

Kurt Ziehank
vorm. E. Hütter
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0592
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 38 – 92. Jahrg.
Berlin, 17. September 1939

Kladderadatsch

Preis 51 Pfg.

Akad. Lesehalle
Heidelberg

Der Friede zur Strecke gebracht

Lord Halali-fax

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0593
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das Eiserne Kreuz

„Tret' ich denn zu neuem Kampfe
wider alte Feinde ein,
so soll's mit dem alten Zeichen,
mit dem Kreuz von Eisen sein."
Dieses alte Kreuz belohne
jede neue große Tat,

und es steig' zu höchster Ehrung
auch der einfache Soldat,
deß zum Zeichen, daß sie alle
eines Ordens Brüder sind,
daß sie alle einer Helden-
mutter deutsches Blut durchrinnt.

r. n.

Der Königserbe

Nun hat das deutsche Volk mit jähem Ruck
Fesseln zersprengt und Qualen, nicht zu stillen,
verscheucht. So lange trug's des Joches Druck,
trug die Beleid'gung, um des Friedens willen.
Wohl sah der Führer, sah in Grimm und Gram,
was Deutschlands Feinde tückisch abgekartet,
doch wartet' er, bis seine Stunde kam,
die Schicksalsstunde, die er längst erwartet.

Sein Blick in aller Seelen Tiefe dringt,
sein Wort ist Tat, und es regiert die Stunde;
vor diesem Blick, vor diesem Wort versinkt
der Lügenschwall aus dreister Gegner Munde.
Und die Verantwortung für Schimpf und Schmach
fällt jetzt auf alle, die sie mitverschuldet;
der Bann zerbrach, denn unser Führer sprach.
Deutsche Geduld hat jetzt genug geduldet.

Ihr zu genügen steht nunmehr bereit,
wer gut und edel, weil die Geistverwandten
in allen Ländern seit geraumer Zeit
das mörderische Unrecht klar erkannten.
Damit hat's zwar bei denen keine Not,
die, im Versailler Sturzgeröll verstiegen,
zu dem hochherz'gen Friedensangebot
des deutschen Führermannes höhnisch schwiegen.

Er aber weiß des heil'gen deutschen Bunds
Eidschwüre in ein fritzisch Wort zu fassen:
„Den starken Feind besiegen oder uns
vor seinen Batterien begraben lassen!"
Heil dir, Erwähltem, der sein Vaterland
wie keiner mit Kleinodien geschmückt hat,
dir, Einzigem, dem keine ird'sche Hand,
dem Gott die Krone selbst aufs Haupt gedrückt hat!

Richard Nordhausen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0594
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Mehr Gift!

Churchill: „Erst wenn ich die ganze Welt gegen die Deutschen vergiftet habe, wird das Blutbad beginnen!"

Lord Sodawater antwortet!

Wir haben an dieser Stelle den Geist Lord Sodawaters beschworen — wir haben ihm im letzten Heft einen „Offenen Brief" geschrieben, nachdem wir wiederholt seine Unterhaltungen mit seiner Familie und letzthin mit Lord Byrons frivol umgehendem Geist aufgezeichnet hatten. Wir glaubten nicht, daß unser Schreiben Lord Sodawater erreichen würde. Aber — wir wurden durch eine Antwort aus der Transzendenz überrascht! Vielleicht war sie als Flugblattext gedacht, vielleicht auch als Traktat oder Erbauungsspruch am Tage des Gedächtnisses der Baralong-Mörder, des Kindersterbens in den Konzentrationslagern des Burenkriegs, des Überfalls auf Kopenhagen oder ähnlicher Anlässe — wir wissen es nicht! — Kurzum — die Antwort ist da und sie lautet wie folgt:

„Ich, Lord Sodawaters Geist, bin auf das Höchste betroffen und bestürzt, in einem öffentlichen Blatte in Nazi-Deutschland genannt zu werden. Ich habe sofort meinem Freunde und Mitchristen Halifax mitgeteilt, daß ich nicht das Geringste von diesem verbrecherischen Anschlag wußte und daß ich Gott bitten werde, diese arge Schmach von mir zu nehmen. Lord Halifax hat mir zugesagt, gleichfalls für mich zu beten, sobald ihm seine schwere Übersetzungsarbeit deutscher Nachrichten in ihr Gegenteil Zeit dazu läßt. Er behauptet zwar, ich hätte ihm den offenen Brief des Kladderadatsch viel zu schnell vorgelesen — denn ein britischer Diplomat könne überhaupt nur langsam Buchstabiertes begreifen. Aber ich kenne den Alten: er will sich aus der Affäre ziehen, denn ihm ist ohnehin gegenwärtig nicht ganz geheuer. Im übrigen: Gott soll mich strafen — vorausgesetzt, daß er Engländer überhaupt straft! —, wenn ich von der ganzen Sache etwas verstanden habe. Ich verstehe schon lange nichts mehr und Deutsches schon gar nicht. Habe ich alter, braver englischer Geist überhaupt nötig, mich um solche Dinge zu kümmern? — Ich befinde mich längst im Kriegszustande mit diesen untergeordneten Subjekten, die 1918 noch lange nicht genug von uns gestraft worden sind. Was schreiben Sie da? — Sie hätten mich geschaffen? Sie hätten einen Lord Sodawater erfunden? — Ich sei ein Gedanke von Ihnen? — Von Gedanken kann bei mir überhaupt nicht die Rede sein! Ich lese die „Times" und allenfalls „Daily Telegraph" und darin kann ich mit dem besten Willen keinen Gedanken entdecken. Eigene mache ich mir nicht, da ich finde, daß es bei uns in England seit Menschengedenken keine neuen Gedanken gibt. Wir haben ja soviele alte Gedanken, die noch ganz gut und brauchbar sind. Wie die Neuernennung unseres alten prächtigen Winston Churchill zum Admiralitätslord beweist. Hat er nicht schon vor einem Menschenalter etwas getaugt? Er hat noch genau dieselben Gedanken wie damals. Chamberlain hat ihn einen Narren genannt. Narren sind immer zu brauchen! — Es ist eine Verruchtheit ohnegleichen und muß mit der Ausrottung bestraft werden, wenn irgend jemand in der Welt überhaupt neue Gedanken zu denken wagt, sündhafte Gedanken, die anders sind als unsere alten guten englischen! Darum wollen wir Gott bitten und die Juden sollen es auch tun! Ich aber, ich Geist eines Sodawater, gehe ein in die englische Ewigkeit, bitte für die verirrten Geister vor allem jenseits des Wassers, gedenke voll Wohlwollen der Polen, die mein eigener Geist so vollkommen durchdrungen hat, daß sie gleichfalls nicht mehr denken können, und empfehle sie der Güte und Hilfsbereitschaft meiner Landsleute. Hoffentlich gelingt es mir, den himmlischen Vater davon zu überzeugen, daß die Deutschen einen großen amerikanischen Passagierdampfer mit tausend Kindern torpediert haben. So wahr mir Gott helfe!"

C. H.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0595

© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Streichhölzer her! Churchill-Lügen her! Die Welt muß doch in Brand gesetzt werden!"

Der Krieg

England, Riese in Lug und Trug,
plant den ergiebigsten Beutezug,
die grausamste Herrschaft, den härtesten Zwang,
den ihm zu üben bisher gelang.
Wenn es hier den Sieg verkündet,
steht sein Weltreich auf Blut gegründet,
fester als es jemals stand.
England!

Aber der Feind, den die Spinne umkrallen
will, ist der reisigste von allen;
machtvoll, wie ihn Gott geheißen,
wird er das teuflische Netz zerreißen,
das jene Völker-Henker gesponnen,
die seit je nur Trug ersonnen
für ihr Land,
für England!

r. n.

Schlimm, John Bull

Eine englische Zeitung meint, die Gerechtigkeit werde siegen. Dann ist es um England sehr schlecht bestellt.

p. b.

Hintergründler

Amerika richtete an England die Aufforderung, sich vor allen wichtigen Maßnahmen mit dem Weißen Haus in Washington in Verbindung zu setzen.

Man glaubt, zu schieben und man wird geschoben.

p. b.

Non plus ultra

„Die Polen ziehen sich vor den anstürmenden Deutschen immer weiter ins Innere des Landes zurück."

„Ja. Aber nur bis zu einem gewissen Punkt. Dann gehen sie wieder der Grenze zu."

„Na, na! Was soll denn das für ein Punkt sein?"

„Die Mitte des Landes!"

l. s.

Für immer

Die Genfer Liga will ihre Pforten auf unbestimmte Zeit schließen.

Sogar auf bestimmte Zeit.

p. b.

Der Angriff

In Lodz saß man im Offizierskasino friedlich beisammen und dachte nichts Arges, da tönten plötzlich gewisse Heultöne in die Ohren. Fliegeralarm! so ging der Schreckensruf durch das ganze Haus und alles stürzte ins Freie, wo allerdings eine feierliche Stille herrschte. Als man aber ins Haus zurückkehrte, war das Signal immer noch da. Eine Reinmachefrau hatte die elektrische Bohnermaschine angestellt und bei ihren gleichmäßigen Bewegungen war das auf- und abschwellende Singen des Motors zum Luftschutzsignal geworden.

Das war also nur ein Angriff auf die Nervosität der Herren Offiziere gewesen.

p. b.

Heldentum

Ein polnisches Flugzeug warf über der Volkswohnsiedlung Preiskretscham sechs Bomben ab, die aber keinen größeren Schaden anrichteten. Als Entschuldigung für den Bombenabwurf über der friedlichen Ortschaft wird der Pilot angeben, daß er ja sonst an der Front sein Leben aufs Spiel gesetzt hätte. Zivilbevölkerung schießt bekanntlich nicht zurück. Da brauchte er nichts zu befürchten.

w. p.

Zwei Ursachen, aber dieselbe Wirkung

Ein polnisches Infanteriebataillon in Goldberg bei Bromberg verweigerte nach der Überführung in den Korridor den Gehorsam. Die Truppen wurden ins Hinterland abtransportiert.

Die anderen polnischen Truppen, die in Deutschland einfallen sollten, gehorchten beim Anrücken der deutschen Divisionen dem Gebot der Stunde und begaben sich von allein ins Hinterland.

w. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0596
© Universitätsbibliothek Heidelberg

England

Die Blinde

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0597

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Fröhliches Wiedersehen im deutschen Danzig

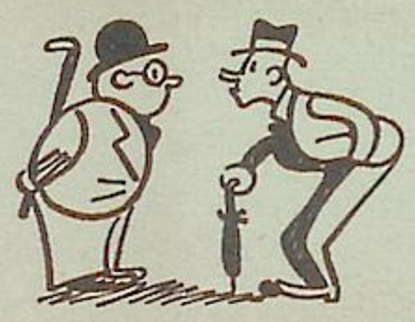
Frei nach dem herrlichen Volksliede von Maler Wilhelm Müller

Im Krug zum Danziger „Lachse“
Da kehrt' ich fröhlich ein,
dort saß beim „Goldenen Wasser“,
„Goldwasser“,
ein Wand'rer ganz allein.

Ich tat mich zu ihm setzen,
hab' auch ins „Gold“ geschaut;
er blickt mich an, als wäre,
ja, wäre
ich ihm schon lang' vertraut.

Wie leuchtete der Becher
uns so erinnrungsschwer;
ein gold'nes Jugendträumen,
ja, Träumen,
das führt uns beide her.

Hei, wie die Gläser klangen,
wie brannte Hand in Hand,
als beide wir nun sangen,
beschwingt vom schönsten Golde,
Das schönste aller Lieder:
„Wir haben Danzig wieder,
ja, wieder
im Deutschen Vaterland!“ m. b.



Müller: Saje mal, Schultze, du bist doch een bolidischer Hellseha, wie denkste denn ieber Englands Zukunft?
Schultze: Jeber England? Mensch, da denke ick detselbe, wie de Engländer!
Müller: Ja, un wat denken die denn?
Schultze: Det verraten se eben nich! p. b.

—

Müller: Een Schuhmacher in Warschau hat die von eenem Jugoslawen erfundene sojenannte Siebenmeilenstiefelsohle weiter ausjebaut und fordert ihre alljemeine Einführung in der polnischen Armee.
Schultze: Dem Mann wird et eene helle Freude sin, wenn er sich von der Bewährung seiner Erfindung im Rückmarsch persönlich überzeujen kann. k. v.

Müller: Der größte Teil der polnischen „Kriegsflotte“ is in der Nacht vom 31. August aus dem Hafen Gdingen jetürmt und hat vor dem ersten Schuß in höchster Jeschwindigkeit die Ostsee verlassen.
Schultze: Die hamm ihre Ankündijung wahrjemacht, denn se wollten bis zum letzten kämpfen.

Seht, wir Tiere sind ...

Im Fishersville im Staate Virginia erwarb der Farmer Jasper Davieso die Meisterschaft im Ziel-Weitspucken. Er spuckte einem Stier aus einer Entfernung von etwa 3,75 Meter genau aufs Auge.

Der Stier hat nur mitleidig den Kopf geschüttelt. p. b.

Beweis

In New York verstarb dieser Tage die frühere Revuetänzerin Adrienne MacSlean. Aus ihrem Tagebuch hat man feststellen können, daß sie sich 32mal verheiratet und über 600mal verlobt hat.

Daraus kann man ersehen, wie gut die Männer sind. p. b.

Die drei Garantierten

Nacht ist's, und Stürme sausen für und für.
An Englands Tor pocht es voll Ungebühr.
Öffnung verlangen dort mit Mordsgeschrei
Rumänien, Griechenland und die Türkei.

„Was hat das wilde Lärmen denn für Sinn?“
ruft John. „Ihr drei seid doch im Hause drin!
Vorm Wettersturm, der draußen heult, und wie,
schützt euch mein Haus und meine Garantie.“

— „Unheimlich ward es uns in eurem Haus“,
schrei'n da die drei. „Wir möchten wieder 'raus!
Ist es auch Nacht, weh'n Stürme für und für —
besser im Frei'n als hinter deiner Tür!“ r. n.

Septemberwahl

14. 9. 1930

Sie zogen zur Wahl in unendlichen Reih'n,
umglänzt von der Zukunft Lichtern,
Hoffnung im Herzen und Sonnenschein
auf allen deutschen Gesichtern.
Ein Stolz, wie er lange schon nicht mehr gekannt,
erhöhte der Pulse Pochen.
Der Sieg stieg auf, und jeder empfand:
daß nun der Bann gebrochen,
daß nur an uns die Rettung lag,
Triumph und Durchbruch der Sonnen!
So hatte am herbstlich leuchtenden Tag
Der deutsche Frühling begonnen. r. n.

Hopfenernte

Um die durch die starken Niederschläge gefährdete Hopfenernte einzubringen, forderte Gauleiter Henlein alle Männer zur Mitarbeit an der Bergung der Hopfenernte auf. Es meldeten sich so viele Helfer, daß das Ziel in wenigen Tagen erreicht wurde.

Die Frauen staunten, wie schnell ihre Männer Zeit fanden, die Hopfenernte und damit das Bier zu retten. h. k.

Der Nervus sympathicus

Wie hat sich doch in letzter Zeit
die Medizin gewandelt!
Hält Stoff des eigenen Körpers bereit,
mit dem sie den Kranken behandelt.
Wo aber ist der beste Ort,
daß Injektion man spendet?
Die Sitzgelegenheit! Weil dort
der Nervus sympathicus endet.
So sagt der Arzt. Mir scheint der Satz
vom „Nervus“ problematisch!
Als Kind war mir an diesem Platz
„Behandlung“ höchst unsympathisch! v. b.

Unabhängigkeits-Krieg

Friedrich Wilhelm v. Steuben, geb. 11. 9. 1730

Da gab's kein langes Sträuben.
Zu oberst saß im Saal
Herr Friedrich Wilhelm v. Steuben,
fritzischer General.
Durch ruhmvolle Waffentaten
von echt preußischer Art
hat er die jungen Staaten
vor englischer Knechtung bewahrt.
Laßt euch von Bull nicht betäuben!
Festigkeit ist das Gebot!
Ein Friedrich Wilhelm v. Steuben
tut euch wieder mal not. r. n.

Kein Feuer, keine Kohle ...

Eine Dame der Pariser Gesellschaft hatte sich einem Kunstmaler, in den sie verliebt war, als Aktmodell zur Verfügung gestellt. Als das Bild fertig war, ohne daß der Maler ihr nun seinerseits seine Liebe erklärt hätte, verbrannte sie in einem Anfall von Wut das Bild.

Weil er sich nicht entzünden wollte, entzündete sie ihr Bild. p. b.

Um die Ecke

Die „Times“ schreibt, Großbritannien liebe nichts so sehr wie den Frieden.

Für sich wohl, aber nicht für andere. p. b.

Pfeifen in England

In England macht sich innerhalb der Frauenwelt die Neigung geltend, Pfeife zu rauchen.

Hoffentlich die Friedenspfeife. p. e.

Anziehungspunkt

Indem daß Samojedisch die schwerste Sprache der Welt sein soll, und dazu so unregelmäßig ist, daß es bisher noch nicht gelungen ist, eine Grammatik für sie aufzustellen, bin ich doch dafür, daß Samojedisch als Unterrichtsfach eingeführt wird, denn wenn auch Griechisch und Lateinisch leichter sein sollte, so imponiert mir bei Samojedisch doch das Fehlen einer Grammatik, womit ich verbleibe Ihr
Karlchen Mießnick, Quarta, Coetus B. k. v.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0598
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Gangster unter sich

Churchill: „Die ‚Athenia' hätten wir geschafft. Wo können wir den nächsten ansetzen?"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0599

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Soldat Adolf Hitler steht an der Front —

— unterdessen schleicht der Parlamentarier Chamberlain in seinen Lügenbau.

Fremde Sender

Im Kriege ist viel Reden nicht am Ort,
im Kriege führt allein das Schwert das Wort.
Wenn fremde Stimme aus der Fremde spricht
und dich belehren will, so lausch' ihr nicht!
Und schwört sie einen heil'gen Tugendeid
und nennt sich Stimme der Wahrhaftigkeit,
die einzige, die ehrlich im Revier
und selbstlos — um so wen'ger traue ihr!

Sie ist des Geistes, welcher früh und spät
Mißtrau'n und Zwietracht in die Seelen sät.
Lausch' drum der Stimme nicht und ihrer Mär,
lausch' ihr selbst dann nicht, wenn sie Wahrheit wär'!
Jedoch sie lügt! Und dein Gemüt erschlafft
ihr Gift, und deine treue Zuversicht
und deines vaterländ'schen Glaubens Kraft.
Weis' sie von deiner Schwelle! Lausch' ihr nicht! r. n.

Neues Forschungsergebnis

Ein Gelehrter hat gefunden, daß der menschliche Körper genügend Elektrizität enthält, um eine 25-Watt-Birne drei Minuten lang leuchten zu lassen.

Da müssen die englischen Staatsmänner verdammt wenig Elektrizität im Leibe haben, denn noch kein Mensch hat bei denen eine erleuchtete Birne gesehen. g. s.

Gezwungen

Der Bürgermeister des rumänischen Dorfes Gusteni, das jetzt am Ende des Sommers sehr gern von Bukarestern aufgesucht wird, die vom Meere heimkehrten, hat den Shorts, den kurzen Höschen der weiblichen Sommergäste einen erbitterten Kampf angesagt.

Hauptsächlich war wohl seine Frau dagegen. p. b.

Uniformknöpfe

Kanadische Schulmädchen brachten von einer Europareise blitzende Knöpfe mit, die sie Soldaten, Polizisten, Eisenbahn- und anderen Beamten in verschiedenen europäischen Ländern abgebettelt oder abgedreht hatten.

Wieder ein Beweis für die bezaubernde Wirkung, die blitzende Knöpfe auf Mädchenaugen ausüben. p. o.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0600
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Danzig wieder deutsch!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0601

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zu knifflich

In Budapest wurde ein Mann festgenommen, der seit einiger Zeit die holde Weiblichkeit der Hauptstadt in Angst und Schrecken versetzt hatte. Im Gedränge auf den Bahnhöfen und Verkehrsmitteln und an anderen Orten kniff er die Frauen und Mädchen kräftig ins Hinterteil, so daß diese mit blauen Flecken heimkehrten. Schließlich aber geriet er bei diesem Tun in der Straßenbahn an eine Kriminalassistentin, die sich blitzschnell umdrehte und ihn verhaften ließ.

Da hatte er sich festgekniffen. p. b.

Das zerstörte Schillerdenkmal im Korridor

Ob in Korridors Bezirken
Friedrich Schillers Denkmal diene?
Rief ein Pole: „Ewig wirken
wird sein Werk als Pulvermine.
Und ich sag' es unverhohlen.
Auch wir schätzen Schillers Gaben
und sein Pulver. Auch wir Polen
könnten es erfunden haben!"
Möglichst sichtbar, möglichst niedrig
wollt' er die Erkenntnis hängen
und beschloß, das Denkmal Friedrich
Schillers — in die Luft zu sprengen.

r. n.

In die Länge gezogen

Ganz Appleton im amerikanischen Staate Wisconsin machte sich über die Kleinheit John Nettlers lustig. Vor etwa Jahresfrist aber wurde der Kleine auf dem Felde vom Blitz getroffen. Über eine halbe Stunde war er bewußtlos, sonst aber unverletzt. Seit diesem Blitzschlag wird er nun, zu seiner eigenen Verwunderung, immer größer. Er ist jetzt bereits 1,88 groß. Die Ärzte glauben, daß durch den Blitzschlag eine Drüsenstörung bei ihm ausgelöst wurde.

Er wächst also blitzartig. p. b.

Otto Weddigen

geboren am 15. September 1882

Drei britische Kreuzer hielten Wacht.
Respekt für die Herrin der Meere!
Drei britische Kreuzer in Stücke zerkracht!
Seekönigin, welche Lehre!

Otto Weddigen und sein Boot U 9,
das waren Englands Sorgen.
Die große Flotte, statt Blitze zu streu'n,
hielt sich hinter Minen verborgen.

Er fiel vor ihnen. Doch nicht geklagt!
Hunderten zuckt's in den Händen.
Die Tat, die Weddigen gewagt,
mit eiserner Faust zu vollenden. r. n.

Gute Gründe zwecklos

Ein ungeheurer Heringshauf',
gedrängt in breiten Riesenstreifen,
quoll aus dem Wattenmeere auf.
Man konnt' sie mit den Händen greifen . .

Micheln mißgönnte man sein Ziel,
obgleich es für sein Recht, das klare,
für Deutschlands Forderung so viel
Rechtsgründe gab wie Heringsware.

Wie reich an Gründen auch das Reich,
verschwinden ließ am Horizonte
die deutschen Gründe man, obgleich
man sie mit Händen greifen konnte. r. n.

Verständig

In Ecuador gab's Junggesellensteuer!
Man merkte den Erfolg nach kurzer Zeit:
Mit einer Freundin lebt der Mann zwar teuer,
doch teurer wird's, läßt er sie ungefreit.

Prompt hat gewirkt, was sie dort ausprobierten!
Jetzt heißt es schon: wie anders, als vorm Jahr!
Wie sie in einem Monat konstatierten,
schritt schon die Doppelzahl zum Traualtar!

Und gar nicht wundern wird sich hier der Kenner
und sich nur freu'n, wenn fest als Grundsatz steht,
daß leichter doch die Überzahl der Männer
zum Standesamt als zum Finanzamt geht!

Denn dieses merkte jeder noch im Leben,
weil solcher Satz erfahrungsmäßig stimmt:
Die schlimmste Frau kann immer noch was geben,
das trefflichste Finanzamt aber . . . nimmt! v. b.

O diese Frauen!

Der Amerikaner Jenkins sammelt seit Jahren Dokumente für die Bosnaftigkeit und Charakterlosigkeit des weiblichen Geschlechts.

Er fürchtet, nie fertig zu werden.

p. e.

Vorschlag

Ein kalifornischer Obstzüchter hat einen Preis für denjenigen ausgeschrieben, der ihm einen passenden Namen für seine neue Pflaumensorte erfindet.

Vielleicht Lauferiana? p. b.

Nacktes Geschäft

Amerikanische Modezeitschriften entrüsten sich darüber, daß die Gesundheitspolizei der großen amerikanischen Städte einen Kampf gegen die nackten Damenbeine aufgenommen hat. In den Schuhgeschäften sollen Frauen mit nackten Beinen keine Schuhe mehr verkauft werden.

Es ist wohl anzunehmen, daß die Strumpffabriken hinter diesem Kampf stecken, weil sie um ihre Gesundheit besorgt sind. p. b.

Gesunder Schlaf

Ein Einbrecher, der einen Beutezug auf einen beim Münchener Hauptbahnhof befindlichen Kiosk unternommen hatte, trank nach vollendeter Tat zwei Flaschen Schnaps aus und schlief so fest ein, daß er am nächsten Morgen ohne weiteres von der Polizei festgenommen werden konnte.

Den Seinen gibts der Herr im Schlaf. h. k.

Der Esel

In Pety (Jugoslawien) brachte ein Milchhändler seit vielen Jahren die Milchkannen auf einem Esel zur Stadt. Jetzt war der Mann durch Krankheit daran verhindert. Da ging sein Esel selbständig von Tür zu Tür zu den gewohnten Kunden, bei jedem wartend, bis er das Nötige abgenommen hatte. Dann trabte er mit den leeren Kannen nach Hause. Weil die Sache den Einwohnern Spaß machte, hat sich der Milchumsatz stark gesteigert. Wenn dieser Milchmann später, wieder gesund, sich die Mühe und Arbeit macht, den Esel zu begleiten, müßte er wirklich ein Esel sein! v. b.

Talentlos

In Paris will sich eine Frau von ihrem Gatten scheiden lassen, weil er zu belesen ist.

Grau, teurer Freund, ist alle Theorie! p. b.

Recht so!

In Schweden wurde die Sonderbesteuerung dicker Leute abgelehnt, da man dicke Menschen für notwendig hält, weil nur diese eine echte Fröhlichkeit aufbringen können.

Außerdem muß man Leute von Gewicht respektvoll behandeln. e. s.

Gefährlich

Ein ausländischer Ingenieur ist auf die Idee verfallen, an die Spitzen seiner Schuhe zwei kleine unzerbrechliche Glühlampen zu montieren, die eine Taschenlampe ersetzen sollen. Der Fußgänger der Zukunft soll nach seiner Meinung mit einer Nachtbeleuchtung an den Füßen versehen sein.

Bei Streitigkeiten könnten diese Glühbirnen aber doch leicht in gewissen Körperteilen sitzen bleiben. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0602

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Es spukt

Als ein Ingedankengeher
schlüge Nöke den Rekord,
aber nicht als Geisterseher:
denn sein Geist treibt Geister fort.

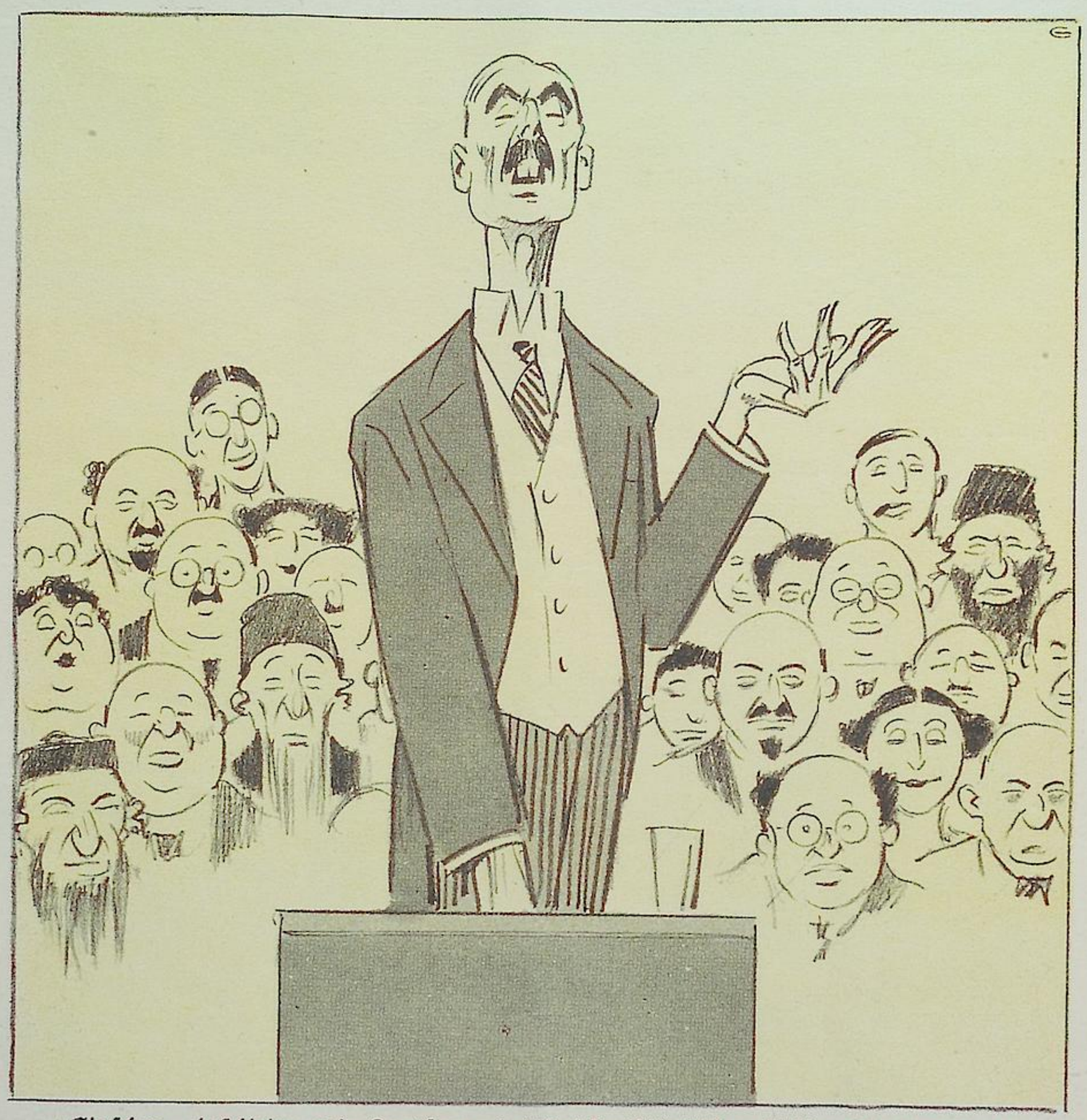
Freilich noch kein Auge hat in
ihm erspitzelt, wenn er sinnt,
ob es stimmt, was Sohn und Gattin
meinen, daß er manchmal spinnt.

Also fängt in Grübelnetzen
er wohl mal ein Ungesicht,
das den andern zum Entsetzen
spukt: er selber sieht das nicht.

Jüngst, als Nökes Ehetraute
ihn auf Spukgeklopf hinwies,
war, wovor sie so sich graute,
Wind nur, den er von sich blies.

Heinrich Noeren

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0603
© Universitätsbibliothek Heidelberg



„Sie sehen — daß hinter uns im Kampf gegen das Nazi-Deutschland die anständigen Menschen stehen!"

Verdunklungsspruch

Daß, weisend in die Nacht hinaus,
kein Strahl des Lichtes funkelt,
liegt auch mein klein bescheiden Haus
vorm Aug' des Feinds verdunkelt.
Verdunklung, Finsternis — sie mag
nun Haus und Land umschleichen,
doch nur Geduld! Es kommt der Tag,
wo alle Schatten weichen.
Im Sonnenlicht verschwinden schnell
des nächt'gen Spukes Grenzen,
und Land und Haus wird doppelt hell
nach der Verdunklung glänzen. r. n.

Das neue Papier

Fortschritt ringt empor. In Weimar —
um der Autarkie zu dienen —
ist die erste deutsche Zeitung
aus Kartoffelkraut erschienen.
„Rin in die Kartoffeln!" heißt statt
„Lies die Zeitung!" bald die Phrase.
Stolz erscheint der fleiß'ge Zeitungs-
leser mit Kartoffelnase. —
Bei den Einkreisblättern wird es
sich um solche Knollen handeln,
welche statt in Quetschkartoffeln
sich in Quatschkartoffeln wandeln. r. n.

Kopfgröße

Amerikanische Psychologen fanden, daß bei Beschäftigung mit geistigen Dingen der Kopf des Menschen bis zum 55. Jahre immer dicker wird. Je intensiver diese Beschäftigung ist, desto dicker wird der Kopf.

Bei besonders intensiver Beschäftigung mit geistigen Sachen am Abend ist der geschilderte Vorgang selbst von Fernstehenden und nicht wissenschaftlich Gebildeten deutlich am nächsten Morgen wahrnehmbar. h. k.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0604
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Paderewski in der Schweiz

Dem polnischen Deutschenhetzer Paderewski wurde eine Hetzrede nach USA. vom Schweizer Rundfunk verboten.

Die Jungfrau: „Nicht diese Töne!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0605

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Hoffentlich

Ein altes, aber noch gültiges englisches Gesetz bestimmt, daß alle Wetterpropheten als „Teufelsgenossen" mit dem Herausreißen der Zunge bestraft und dann hingerichtet werden sollen.

Hoffentlich doch nur die, die das Wetter richtig prophezeien! In diesem Falle kommen ja nur ganz wenige in Frage! v. b.

Tierfreund

In Chikago stellte eine Ehefrau den Antrag auf Scheidung von ihrem Gatten. Vor einigen Monaten trat ihr Mann freudestrahlend mit einem Kaninchenpaar in die kleine Wohnung. Er wollte eine Zucht beginnen. Die Frau hatte zunächst nichts dagegen, nach und nach aber beschlagnahmte der eifrige Züchter die ganze Wohnung für seine Kaninchen. Als diese lieben Tierchen sich auf 250 Stück vermehrt hatten und der Mann nun auch noch im Schlafzimmer einen Taubenschlag mit 200 Tauben ausbauen wollte, verließ die Frau fluchtartig die Wohnung.

Sie kann wohl mit Recht behaupten, daß ihr Gatte völlig vertiert ist. p. b.

Feine Ausrede

Die besten Spezialärzte Dänemarks haben festgestellt, daß Zentralheizung die Männer dick macht.

Da haben die Dicken aller Länder eine feine Entschuldigung in die Hand bekommen. p. b.

Tabak

Im 18. Jahrhundert bildeten sich zahlreiche Gesellschaften, die behaupteten, daß Tabak jähzornig mache. Sie verlangten daher das Verbot des Tabakgenusses.

Tabak macht jähzornig! Da muß doch jeder Raucher vor Zorn mit der Faust auf den Tisch schlagen! e. s.

Paderewski darf nicht funken

Mitzuspielen übeltönig
wünscht er Deutschland, dem verhaßten:
dreist versucht der Tastenkönig
unsre Ehre anzutasten,
von der Schweiz aus Onkel Sammy
durch den Rundfunk aufzuklären,
daß die Deutschen, Gott verdamm' sie,
Ausbund aller Höllen wären.
Eine spürbare Regierung
folgte. Dem Klavieräst'heten
hat die Schweizer Bundsregierung
kräftig aufs Pedal getreten. r. n.

Militarisierung der Nation

In London wird im Augenblick viermal so viel geheiratet als in normalen Zeiten. Die jungen Männer stürzen sich in Scharen in das Ehe-Abenteuer.

Die meist militärisch noch nicht ausgebildeten Engländer wollen gewaltsam die nötige Kriegserfahrung bekommen. w. p.

Mutig

In Mexiko-Stadt hat ein Greis von 116 Jahren, Luis Flores Lopez, ein Militär im Ruhestand, sich mit der 65jährigen Frau Agrippinia Tovar Ramirez vermählt.

Männer müssen so sein. p. b.

Frage und Antwort

Bei den im Inneren von Peru lebenden Tahouas führen die Frauen unbestritten das Regiment. Die Frauen müssen dort sogar von den Männern um Erlaubnis gefragt werden, wenn die Männer eine Arbeit verrichten wollen.

Da die Männer dort wissen, daß ihnen die Frauen keine Antwort schuldig bleiben, verzichten sie sogar auf das Recht des Fragens. h. k.

Er nimmt kein Unrecht hin

Großzügiger Yankee gediegenster Art
ist Leon d'Aryan. Indes,
weil er um zwei Pfennig beschummelt ward,
führt jahrelang er einen Prozeß.
Ein Yankee hält an der Redlichkeit fest,
hier können Sie's wieder seh'n!

Nicht einmal zwei Pfennig! Kein Unrecht läßt
sich der Yankee gescheh'n.
Zwei Pfennig ihm Unrecht — und fressendes Gift
empört ihm Seele und Sinn.
Doch wenn es ungeheuerlich andere trifft,
dann nimmt er's schweigend hin. r. n.

Hannover. E. S.: Der „Hannoversche Anzeiger" veröffentlicht in Nr. 193 folgenden „Herzenswunsch":

„Herzenswunsch! Bin 31 Jahre und suche die Bekanntschaft eines einf. netten Mädels, das Freund und Leid mit mir teilt zw. spät. Heirat. Bildzuschr. (Bild zurück) u. P. 2896 an den H. Anz."

Alles teile mit dem Mädchen,
wenn es dir dein Herze stiehlt,
gib ihr, was du nur kannst geben,
wenn's ihr Auge stumm befiehlt:
nur den Freund kannst du nicht teilen,
tu' ihr das auch offen kund,
weil nicht immer schweigsam bleiben
kann ihr süßer, kleiner Mund!

Hamburg. In den „Harburger Anzeigen und Nachrichten" vom 17. Juli finden wir folgende auffallende Anzeige:

„Hiermit fordere ich die Person, die mir gestern im Stadtpark hinter einer Bank meinen Hut fortgenommen hat, auf, mir denselben wiederzugeben.

J. S., ... straße 1."

Unser Mitarbeiter Biermörder hält es für ein gutes Zeichen, daß S.... sich überhaupt noch an den Stadtpark und an die Bank erinnern kann. Wenn er die betr. Person nicht erkennen konnte, so kann das auf den Einfluß der Dunkelheit und braucht nicht notwendig auf andere Umstände zurückgeführt werden.

Wismar. Das „Mecklenburger Tageblatt" Nr. 191 läßt sich aus London über die gespannte politische Lage u. a. melden:

„Die Idee eines vierwöchigen politischen Waffenstillstandes wird in diesem Zusammenhang aufs Trapez gebracht."

Von diesem Trapez stürzen manche jählings ab, wie Herr Eden jedem, der es wissen will, genau bestätigen kann.

Schwäb. Gmünd. E. H.: Das „Chemnitzer 8-Uhr-Abendblatt" Nr. 186 schreibt:

„Man rechnet nach Flaschen. In Indien wird im ganzen Bereich des Dugari-Sees nur nach Flaschen gerechnet. Die Flaschen, die jetzt Währung sind, stammen von den britischen Flugzeugen, die über dem See abgeworfen wurden."

Öde Renommisterei! Als ob die Engländer in Indien so viele Flugzeuge stationiert hätten, daß sie dann und wann eins abwerfen könnten. Oder sind diese englischen Flugzeuge so schlecht gebaut, daß man sie in den See werfen muß?

Rheinsberg. M. H.: In einer Berliner Zeitung (Namen und Nummer nicht erkennbar) lesen wir folgende Anzeige:

„Wanzen vernichtet geruchlos, garantiert, sofortige Wiederbenutzung, billigst. J..., 79....".

Warum soll nicht sein ein Kammerjäger
der edelsten Gefühle Heger?
Doch sprich, lieber Jäger, edler Mann:
Was fängt man mit toten Wanzen an,
wozu könnte man sie noch wiederbenutzen?
Wir müssen gestehen: Wir zweifeln und
stutzen;
selbst wenn die vernichteten Wanzen geruchlos;
hier käme in Frage dieser eine Versuch bloß,
nämlich ein Scherz, der höchst vergnügt:
Wenn man unliebsame Logiergäste kriegt,
ihnen die toten Wanzen, um die Leut' zu
erschrecken,
in ihre Betten und Kissen hineinzustecken.
Der Gast läßt sich niemals mehr bei dir
seh'n —
und so ist dieses Angebot wohl auch zu
versteh'n.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0606
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Berlin. P. L. Die „Berliner Illustrierte Nachtausgabe" vom 23. August bringt einen Geburtstagsglückwunsch für die Nestorin der deutschen Schauspielerinnen, Frau Auguste Prasch-Grevenberg, die am 20. August ihr 85. Lebensjahr vollendete und die sie die Gattin des badischen „Hofschauschielers" Aloys Prasch nennt.

Es ist sehr unzart, auf einen solchen körperlichen Fehler des Gatten der Jubilarin hinzuweisen, zumal dieser jetzt gar nicht mehr unter den Lebenden weilen dürfte.

Holzminden. Dr. E. „Im Stuttgarter Neuen Tagblatt" Nr. 386 finden wir folgende Anzeige:

40j., 1,80 gr., sol., arbeitsl., weltger. Invalide (unsichtbar) sucht vernünftige Lebenskameradin, Verm. erwünscht. Vertraul. Bildzuschr. unter M 177 an die Tagblatt-Geschäftsst."

Mädchen, ihr habt doch gelesen,
was die Zaubertarnkapp' ist?
Ja, im Märchen ist's gewesen,
wie ihr alle wohl noch wißt:
unsichtbar kann man da werden
so wie dieser Invalid,
der jetzt ohne viel Beschwerden
in den heil'gen Eh'stand zieht —
Wird die Frau ihn jemals schimpfen,
wenn er spät nach Hause kommt,
wird er bloß die Nase rümpfen
und setzt auf die Kappe prompt!

Meseritz. H. W.: Die Märkisch-Posener Zeitung" vom 25. August schreibt über die polnische Mobilmachung:

„Nachdem bereits seit längerer Zeit schrittweise mobilisiert wurde, haben die Reservisten Mittwoch und Donnerstag breitesten Umfang angenommen."

Kein Wunder, wenn der von den Reservisten konsumierte Alkohol sich allmählich in ihrem Leibesumfang wiederspiegelt.

Magdeburg. In der „Magdeburger Zeitung" (Nummer nicht erkennbar) lesen wir folgende Heiratsanzeige:

„Witwer, Anf. 30er, möchte einen Herrn bis 45 J. zw. Heirat kennenlern., auch Ww. mit klein. Kind. Angb. unt. D H 80 an den Faberverlag erb.".

Unerschöpflich ist die Fundgrube von Aberglauben auf dem Gebiet des Heiratens und Sichfindens. Dieser Witwer lebt in dem Wahn, daß ihm nur ein Herr unter 45 Jahren oder ein Witwer mit kleinen Kindern eine Frau verschaffen könne, während man doch sonst die zarte Frauenhand für berufen hält, eine Ehe einzufädeln. Hoffentlich findet er einen erfolgreichen Kuppler!

Lörrach. F. K.: Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" vom 14. August beginnen ihren Bericht über den Tennisländerkampf Italien—Deutschland in Viareggio mit folgenden Worten:

„In der am Liturgischen Meer gelegenen Hafenstadt Viareggio wurde am Sonntag durch den Minister für Volksbildung, Alfieri, das neue Tennisstadion, das 2000 Sitzplätze hat und zu den schönsten und modernsten Anlagen im faschistischen Italien zählt, eingeweiht und gleichzeitig der 8. Tennisländerkampf Deutschland—Italien begonnen."

Da die Städte und Dörfer an der Küste des ligurischen Meeres ständig widerhallen von frommen Liturgien, wird der Meerbusen scherzweise der „liturgische" genannt.

Magdeburg. Der „Magdeburger Generalanzeiger" Nr. 32 läßt sich aus Bern über den Verkauf des Liga-Senders in Genf u. a. melden, daß „die Angaben der Liga in den letzten Jahren höher gewesen seien als die Einnahmen."

Man hat es also auch in der Schweiz gemerkt, daß die Angaben des Liga-Senders vom Genfer Verein vielfach übertrieben und unwahr sind.

Oetker-Pudding mit Früchten eine köstliche Erfrischung!

An Firma Dr. August Oetker, Bielefeld

Senden Sie mir kostenlos die Rezeptblätter:

„Oetker-Pudding mit Früchten"
„Wenn Besuch kommt"
„So backen wir gut mit wenig Fett"

(Nichtgewünschtes bitte durchstreichen)

Name: _____

Wohnort: _____
(Postort)

Straße: _____

In der NSV. wurden von der Armee der Sozialisten und Sozialistinnen der Tat im letzten Jahre 95 Millionen Arbeitstage geleistet. Werde NSV.-Mitglied, dann dienst Du in dieser Armee als Soldat für den Führer.

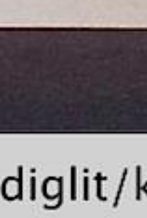
GRATIS Preisliste O 1 sendet Gummi-Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8.

Gratis erhalten Sie unsere Preisliste für hygien. Artikel. Neuheit. Gummi-Industrie Eifler & Co., Berlin W 30/48.

Ärztl. Aufklärungswerke
Liebe und Ehe
Aufklärungswerk üb. alle Fragen des Liebes- und Eheleb., 174 S. RM 1.80
Gesundes Liebesleben (Glück in der Liebe) mit Abbildung. RM 2.70
Gesundes Geschlechtsleb. vor der Ehe 100 Seiten RM 1.70
Modell (farbig) zerlegbar des weiblich. Körpers RM 1.30 einschl. Porto. Nachn. 35 Pfg. mehr. Alle 3 Bücher und Modell auf einmal bezogen RM 6.90
Rückn. bei Nichtgefallen
Versandbuchhandlung Urano L 18 Frankfurt a. M. 7 Postscheckkonto 7461

Das radioaktive Stoffwechselsalz
Radium-Tilaemonal
(Die Brunnenkur im Hause)
bewährt bei Harnsäureüberschuß und deren Folgeerscheinung wie Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie, Arterienverkalkung, hoher Blutdruck, Blasen- und Nierenleiden.
1 Packung 2.75 RM | Versand nach auswärts
Kurpackung 7.25 RM | Erhältlich
Linden-Apotheke, Leipzig C 1 Kl., am Westplatz

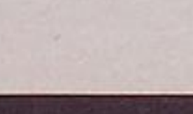
Rheuma?
Ist es nicht widersinnig, Rheumaschmerzen zu erleiden, wenn Sie sich mit „Balsam-Acht" (Flasche nur RM 1.12) so leicht eine weitgehende Linderung verschaffen können. Denn die schmerzlindernden Bestandteile von „Balsam-Acht" dringen gleich nach der Einreibung durch die Poren in die tiefen Gewebeschichten. Man merkt sofort die Wirkung: Ein warmer heilender Blutstrom fließt durch die Gewebezellen und die feinen Kapillargefäße. „Balsam-Acht" ist auch vorzüglich bei Gicht, Hexenschuß, Gliederreißen, Nervenschmerzen u. a. Achten Sie aber auf die abgebildete Originalflasche in Achtform. **Preis: RM 1.12. „Balsam-Acht" mit der Tiefenwirkung ist nur in Apotheken zu haben.**



Balsam-Acht

Echter Nordhäuser 32%
10 Liter RM 21.— einschl. Korbflasche Franko Nachnahme. Spirituosenliste gratis.
Hermann Sommer, Nordhausen K.

Diskret versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.



Kennen Sie schon unsere laufend erscheinenden Neuheiten- und Gelegenheitsangebote?
Kostenlose Zusendung durch
Marken-Schneider, Reutlingen B.

GRATIS Preisl. send. Sanitätswhdlg. Gummi-Arnold, Wiesbaden. Fach 32/35

Büste wird fest straff u. voll Prämiiert m. gold. Medaille Aufklärung kostenlos H. Goth, Nürnberg S. B 158

Gratis Katalog send. diskr. über sämtliche hygien. Artikel Gummiwaren-Industrie Sanitas, Berlin-Pankow I

Die Sendung die schöne Rundfunkzeitschrift mit dem vierteiligen Programm
Verlangen Sie Probe-Nummer vom Verlag „Die Sendung", Berlin SW 68, Beuthstraße 6-8.

Berücksichtige beim Einkauf die im ‚Kladderadatsch' inserierenden Firmen!

Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Bln.-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin SW 61. — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf. Druck und Verlag: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstr. 6-8 — D. A. II/1939: 10869 — z. Zt. gültig: Anzeigenpreisliste 3 — Fernsprecher des Verlages und der Schriftleitung: Sammelnummer 16 55 01 — Alle Rechte für sämtl. Artikel u. Illustrationen vorbehalten. Nachdruck, Vortrag, Rundfunksendung, mechanische Wiedergabe und jede andere Verwendung der Beiträge des Kladderadatschs ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Alle für uns bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung (Berlin SW 68, Beuthstr. 8), und nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Anschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. — Copyright by Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark direkt vom Verlag. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich 2,28 Reichsmark (einschließlich 4,7 Reichspf. Zeitungsgebühr) zuzüglich 6 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungsbändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres. Postscheck: Berlin 207 81. Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Diese Nummer wurde am 7. September abgeschlossen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0607
© Universitätsbibliothek Heidelberg

J 5442 3

Jonny's Kriegsminister

Hoare Belisha auf dem Kriegspfad

Kurt Ziehank
vorm. E. Hüttig
Alt. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0608
© Universitätsbibliothek Heidelberg

53

Akad. Lesehalle
* H...

Nr. 39 – 92. Jahrg.
Berlin, 24. September 1939

Preis 30 Pfg.

Kladderadatsch

Churchill, der Puppenspieler

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0609

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Giftiges

Der deutsche Flieger stiftet
Wurstbrötchen, die vergiftet,
den Polen, sendet ihnen
vergiftete Pralinen
und, voll zu sieben Achteln
mit Gift, Zündhölzerschachteln.

Dies aber ist, so weit ich seh,
die einz'ge zündende Idee
in Polens Wahnsinnsschemen.
Da können Sie Gift drauf nehmen!
Dagegen ist das Fliegen
mit Churchill ein Vergnügen.
Der kennt nur gift'ge Lügen.

r. n.

Erfüllte Pflicht

Alle Deutschlands Dienst geweiht,
alle stehen wir im großen,
heil'gen Ringe, all bereit,
in die Zukunft vorzustoßen.

Wie der Feind auch wutentfacht
und trotz seiner Haßgebärden —
Deutschlands Sicherheit und Macht
soll nun niemand mehr gefährden.

Teures Blut, das draußen fließt,
du machst Deutschland zur Empore.
Vorwärts! Dieser Krieg erschließt
allzu lang verschloss'ne Tore.

Kraft, zu Hause eingesetzt,
hilf dem Heer den Sieg erstreiten!
Vorwärts! Was die Heimat jetzt
leistet, gilt für Ewigkeiten.

Ob durch seiner Arbeit Zins,
ob in der Geschütze Brüllen,
jeder wird ernstfrohen Sinns
seine strenge Pflicht erfüllen.

Jeder ohne Furcht und Scheu,
mag's nun brechen oder biegen,
jeder bis zum Tod getreu —
o mein Land, so mußt du siegen!

Richard Nordhausen

Die kranke Tante Liga

„Haben Sie schon gehört: Die Deutschen sind in Warschau!
, Ach Gott, ich denke, der Krieg in Spanien ist längst zu Ende!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0610

© Universitätsbibliothek Heidelberg

In Polen wurden die Insassen der Gefängnisse und Zuchthäuser entlassen, bewaffnet und auf die Volksdeutschen gehetzt.

Chamberlain: „Bitte, meine Herren, wir kämpfen bis zum letzten Polen!"

Secret Service

In der Londoner Zeitschrift „Punch" vom 16. August 1939 findet sich eine Zeichnung, die in einem an deutschen Aufschriften erkenntlichen „Kursaal" zwei befrackte Herren beim Sekt zeigt, die eben aufgesprungen sind und sich mit nicht eben weiser Miene (laut Unterschrift) zurufen: „Well, well! Sie sind auch im Secret Service?" Nach dieser Glosse zu urteilen, ist also das Vertrauen in die Klugheit der Beauftragten des britischen Geheimdienstes nicht eben groß in der Heimat. Wir sind in der Lage, das nachfolgende Gespräch der beiden — vom 16. August — mitzuteilen.

Mr. A.: Nein, wie gut sich das trifft, daß wir uns erkannt haben! Ich soll morgen nach Polen gehen.

Mr. B.: Denken Sie, mein Bester, ich auch!

Mr. A.: Wie reizend! Fahren wir zusammen. Was haben Sie denn dort zu tun?

Mr. B.: Da fragen Sie noch?

Mr. B.: Hihi — ich weiß es, aber ich sage es nicht!

Mr. A.: Charmant! Es soll ja bald losgehen, wie? —

Mr. B.: Sie wissen auch alles! Natürlich. Ach, jetzt hätte ich mich bald verplaudert.

Mr. A.: Ich weiß — man wird sie auf die Deutschen dort loslassen.

Mr. B.: Befehl ist Befehl! Und ein gottgefälliges Werk dazu! Wir arbeiten schon lange daran ...

Mr. A.: Wie schön, daß wir es zusammen tun können! Wir werden es schon schaffen. Unsere Regierung verhandelt unterdessen noch mit den Nazis ...

Mr. B.: Ich zweifle nicht, daß sie vollkommen rein dastehen wird, wenn's losgeht.

Mr. A.: Nun — wir werden unsere Schuldigkeit tun. Man muß nur rechtzeitig verschwinden.

Mr. B.: Sie meinen — vor den deutschen Soldaten? — Ich glaube nicht, daß es so schnell gehen wird ...

Mr. A.: Unsere polnischen Freunde werden auch die Soldaten durch die Zivilbevölkerung erledigen lassen.

Mr. B.: So ist es recht! Gottes Wille!

Mr. A.: A propos — die Frauen muß man für dieses gottgefällige Massaker gewinnen!

Mr. B.: Bin im Bilde! Wie hübsch, daß wir uns so gut verstehen! Auf Ihr Wohl!

Mr. A.: Auf das Ihrige und unsere schöne Aufgabe in Polen! (Sie trinken.)

Mr. B.: Soll sehr schmutzig dort sein ...

Mr. A.: Unsere Aufgabe meinen Sie?

Mr. B.: Aber — ich meine doch: die Bevölkerung ...

Mr. A.: Vergessen Sie nie: je dümmer und zurückgebliebener eine Bevölkerung — um so besser für uns!

Mr. B.: Bravo! Wir Engländer sind doch die Krone der Schöpfung! C. H.

Eden: „Was wollen Sie denn? Haben wir Ihnen etwa nicht geholfen? Wir haben doch Esbjerg bombardiert!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0611
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Unterschrift

Hier nützt auch das schärfste Radiermesser nichts!

Polen über alle Grenzen

„Der letzte Staub polnischer Erde kehrt zum Mutterlande zurück"
(Polnischer Hetzplakat-Text)

Das Ende der Neutralitätsverletzungen

Ein brit'scher Flieger wirft, frech, nicht verwogen,
Bomben auf Häuser. Opfer ohne Zahl!
Hat dreist neutrales Luftgebiet durchflogen.
England entschuldigt sich, beim erstenmal,
läßt weiter auf Neutralien Bomben fallen.
In ganz Europa wispert's: „Ein Skandal!"
„Ach was", denkt England. „Ich räum' auf mit allen!"
Doch es entschuldigt sich beim zweitenmal.
Beim dritten Male geht es aber ohne
Entschuldigung. Umsturz im Luftrevier!
England schafft die Dreitausendmeter-Zone
im Luftraum und regiert hinfort zum Lohne
in jeder weitern Höhe hier.

r. n.

Englische Sicherungsmaßnahmen

Die Verwaltung des Londoner Zoo beschloß, mit dem Beginn der Feindseligkeiten sämtliche vorhandene Giftschlangen auf der Stelle zu töten.

Die Giftschlangen im Informationsministerium sind damit nicht gemeint.

g. s.

Benesch

Der Expräsident Benesch rief zur Bildung einer tschechischen Legion aus Emigranten auf, die an der Seite Polens, Englands und Frankreichs kämpfen soll. Er will die Organisation zwar leiten, aber nicht mitkämpfen.

Herr Benesch kann kein Blut sehen.

h. k.

Heuchler

England bekämpft angeblich nicht das deutsche Volk, sondern die deutsche Regierung.

Nein, das deutsche Volk soll nur ausgehungert werden.

p. b.

Etwas schief gegangen

Nach dem Fall von Warschau erklärte der polnische Generalstab, man habe schon immer geplant, Warschau als Hauptstadt Polens aufzugeben.

Stimmt! Natürlich wollte man dabei nicht nach Lublin ausrücken, sondern in Berlin, als der neuen Hauptstadt Polens, einrücken.

k. v.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0612
© Universitätsbibliothek Heidelberg

John Bull im Wandel der Zeiten

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0613

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ja – wenn . . .

Der polnische Botschafter Lipski: „Wenn ich Berlin erobert hätte, würde ich es Polen einverleiben, wenn ich Polen noch hätte!"

Schultze: In Jroßbritannien wurde behauptet, det de Polen sich bloß uff eenem strategischen Rückzug nach eenem vorher festjelegten Plan befinden.
Müller: Da jloob ick jerne dran, det det so is. Diesa Plan laach bei Brauchitschen fix und fertig in de Schublade. w. p.

Müller: „Daily Mail" nennt Englands Kriegserklärung eenen notwendigen Kreuzzug jejen Deutschland.
Schultze: In diesem Ausspruch liegt eene kleene Wahrheit, denn et wird een Kreuz ham mit diesem Zug. k. v.

Hohes Alter

Der olle, ehrliche Chamberlain
wünscht Adolf Hitler vernichtet zu seh'n,
und keifend wiederholt er oft,
daß er dies noch zu erleben hofft.
Ein hohes Alter erreicht die Schlange,
desgleichen lebt beträchtlich lange
der Lieferant von Elfenbein,
und uralt werden Papagei'n.
Der ewige Jude wird ewig geh'n,
doch alle übertrifft Chamberlain,
der unterm Regenschirm fromm und still,
Hitlers Vernichtung erleben will. r. n.

Dreierlei Menschen

Übermenschliches haben die deutschen Truppen in den ersten acht Septembertagen geleistet.

Als Untermenschen sind die Polacken für ewige Zeiten angeprangert, die in der Bartholomäusnacht von Bromberg ihre Mordlust ausgetobt haben.

Und Unmenschen muß man jene „gentleman" in der Downingstreet nennen, die haifischblütig kein Wort der Verdammung für jene viehischen Greueltaten finden. atz.

Lüderitzbucht

am 19. September 1914 von den Engländern besetzt.

Verlor'nes Land, Gott sei's geklagt!
Weil der Reichstag den Schutz versagt.
Deutschland im tiefsten beleidigt!
Schmählich verlorenging Lüderitzbucht.
Eines einz'gen Armeekorps Wucht
hätt' es glorreich verteidigt.
Für einen kläglich kleinen Sinn
haben wir diese Strafe dahin,
wollen nicht schelten und klagen.
Aber gezögert nicht und gezuckt,
gilt es, was England verschluckt,
ihm wieder abzujagen! r. n.

„Denkst du daran, mein tapf'rer Lagienka . . ."

Denkst du daran, Soldat, wie ich geschworen,
bis zu der großen Feldschlacht bei Berlin,
ja, weiter vorwärts, bis zu Münchens Toren,
würd' immer ich an eurer Spitze zieh'n?
Denkst du daran, mein tapf'rer Lagienka,
wie mutig ich in meinem Vaterland,
an eurer Spitze flüchtend, hol's der Henka,
schleunigst in Richtung auf Lublin verschwand?
An flieh'nder Truppe Spitze geht's zurücke,
ich stets voran, nach Pinsk und Kowel wohl,
und ist Slonim nicht sicher, gibt's zum Glücke
noch ein Przemysl und ein Tarnopol. r. n.

Posen wieder deutsch!

Nun flechten wir froh einen Eichenkranz
Und schmücken ihn mit den prächtigsten Rosen:
Der ersten Septemberwoche Glanz
umstrahlt den geschändeten Namen Posen.
Deutsch ist sie wieder, die deutsche Stadt,
die wir durch Leichenfledd'rer verloren,
ist wieder stolz auf ihr Ruhmesblatt:
In Posen ward Hindenburg geboren!
Der Michel schlug den verrät'rischen Zwerg,
den gutmütig selber er einst gerettet.
In heiliger Gruft zu Tannenberg
hör's, Held, den dort wir gläubig gebettet! atz.

Breslau. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 207 lesen wir folgende Heiratsanzeige: „Beamtenfrau, 40 Jahre alt, ohne Anhang, mittelgroß, gute Figur, sehr sympathisch, 3-Zimmer-Wohnung, sucht die ehrbare Dauerbekanntschaft eines intelligenten Herrn bis 55 J. Unter „Hochsommer 5728" Verlag."

Warum diese Beamtenfrau hinter dem

Im Felde ist guter Lesestoff stets gesucht. Angehörige, die bei der Truppe stehen, werden die satirische Wochenschrift „Kladderadatsch" als Gruß aus der Heimat besonders erfreut entgegennehmen und in den Heften Ablenkung und Entspannung finden. Wo der „Kladderadatsch" ist, da gibt es lachende Soldaten. An uns bekanntgegebene Feldpostanschriften versenden wir den „Kladderadatsch" gegen ein Monatsbezugsgeld von RM 1,20. Verlag des „Kladderadatsch", Berlin SW 68, Beuthstraße 6-8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0614
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Rücken ihres Mannes einen zweiten Mann sucht? Offenbar ist ihr jetziger Mann ihr nicht intelligent genug, deshalb sucht sie einen „intelligenten Herrn" als zweiten Mann. Oder bloß als Freund?

Holzmaden. Dr. E.: Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 235 lesen wir folgende Heiratsanzeige:

„Fabriks- und Hausbesitzer, 41 Jahre, akad. geb., 174 groß, Rej.-Off., sucht ernste Bekanntschaft mit vermögender Dame, genaue Geburtsdaten und Photo erbeten. Unter „Nur seriös 780" Verlag."

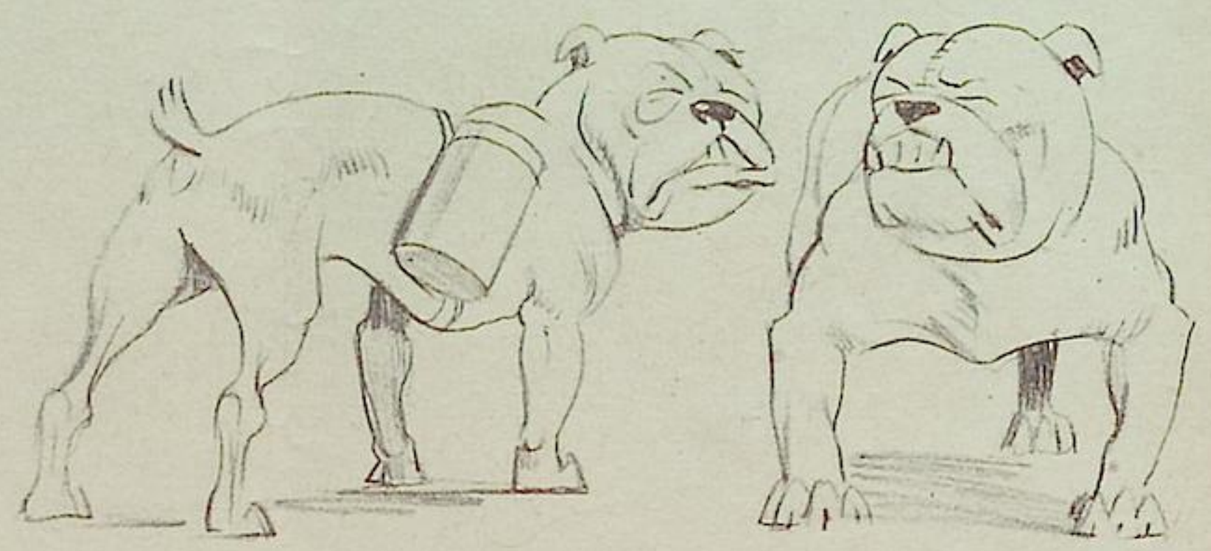
Die mehreren Geburtsdaten, die dieser Herr Fabrikbesitzer erbittet, beziehen sich auf die bisher von den betreffenden Damen gemachten Altersangaben, die er mit den einzusendenden Photos zu vergleichen beabsichtigt.

Dortmund-Hörde. Dr. P.: Die „Westfälische Landeszeitung" Nr. 231 bringt folgende Heiratsanzeige:

„Geb. Frl., 33 J., kath., 1,65 gr., dkbl., geschäftst., arbeitsfreudig, gut sit. (Barv.), tadell. Verg., sucht, da es an passend. Bekanntsch. fehlt, solid., strebsamen Herrn in sich. Pos. zw. Heirat kennenzulernen. Auch tücht. Gesch.-Inh. angen. Herren, die über ein gut abgestimmtes Innere verfügen u. ein gepfl. Heim lieben, bitte ich um Zuschr. unt. O. E. 8479 an die Westf. Landesztg., Dortmund."

Wer den Heiratsruf vernimmt,
sag', ob er gut abgestimmt;
ob der Magen funktioniert
und der Darm geht wie geschmiert,
daß man ja nicht wird gestört,
wenn man da gar Seufzer hört —
denn empfindlich ist die Braut
gegen jeden innern Laut!

Londoner Bulldoggen unter sich



„Wie, du hast keine Gasmaske? Jeder Hund trägt doch jetzt eine, sogar Churchill und Chamberlain!"

Der „Kladderadatsch"
ermäßigt den Bezugspreis!

Das Einzelheft kostet nunmehr 30 Pf., der Monatsbezugspreis beträgt vom 1. Oktober an RM 1.20 zuzüglich Postgebühren. Vom gleichen Zeitpunkt an ermäßigt sich der Vierteljahresbezugspreis auf RM 3.60 zuzüglich Postgebühren

Kratzen im Halse

Die Mineralsalze der Sodener Heilquelle in einer Pastille

Lassen Sie eine Sodener Pastille im Munde zergehen. Sie erzielen eine weit bessere Wirkung, als durch lästiges Gurgeln, denn die aufgelösten Salze umspülen auch die entzündeten Schleimhäute der hinteren Rachenwände und Mandeln. **Die echten Sodener enthalten die natürlichen und wirksamen durch Abdampfung gewonnenen Salze der Heilquellen in Bad Soden am Taunus, dem bekannten Heilbad für Katarrhe, Asthma und Herzleiden.** (Ein Sprudel aus 375 m Tiefe, 33° C warm, ist neu erbohrt). Abgesehen von ihrer Wirksamkeit haben die „Sodener Mineralpastillen" gegenüber dem Gurgeln noch den Vorteil der außerordentlichen Bequemlichkeit. **Sie erhalten die echten „Sodener" in allen Apotheken und Drogerien. Preise: Mit Menthol 55 Pfg. und RM 1.—, ohne Menthol 50 und 90 Pfg.** Brunnenverwaltung Bad Soden am Taunus.

Echte **Sodener Mineral-Pastillen**

Die Qualitäts-Zahnpaste
Chlorodont
wirkt abends am besten

Das radioaktive **Stoffwechselsalz**
Radium-Tilaemonal
(Die Brunnenkur im Hause)
bewährt bei Harnsäureüberschuß und deren Folgeerscheinung wie Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie, Arterienverkalkung, hoher Blutdruck, Blasen- und Nierenleiden.
1 Packung 2.75 RM | Versand nach auswärts
Kurpackung 7.25 RM | Erhältlich
Linden-Apotheke, Leipzig C 1 Kl., am Westplatz

GRATIS
Preisliste O 1 sendet
Gummi & Medikus
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8.

Gratis
Katalog send. diskr. über sämtliche hygien. Artikel Gummiwaren - Industrie Sanitas. Berlin-Pankow I

Schlank
und leichter im Gewicht
Präm. m. gold. Medaille
Aufklärung kostenlos
H. Goth Nürnberg S 150

Inserieren bringt Erfolg!

Gratis illustr. Liste hygien. Art.
Patent-Neuh. Vers. neutral
Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie
Thiele, Berlin W 15/103

Diskret
versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Du bist Mitglied der NSV., um dem Leben des Volkes zu dienen.

Graue Haare
beseitigt einfaches Mittel! Garantiert Viele Dankschreib. Näheres gratis. M. Weigl, München A 7, Guldeinstr. 47

Braut- und Eheleute
u. solche, die es werden wollen, sollten nachstehende ärztliche Aufklärungswerke lesen.
Die Frau (Liebes- u. Eheleben) 228 S. 51 Abb. RM 3.90
Der Mann 220 S. 46 Abb. RM 4.-
Ehe- und Geschlechtsleb. 125 Seiten, RM 2.- einschließlich Porto. Nachnahme 35 Pfg. extra
Alle 3 Bücher auf einmal bezogen RM 9.—.
Rückn. bei Nichtgefallen
Versandbuchhandlung **Urano** E 18
Frankfurt a. M. 1
Postscheckkonto 7481

Kopfschmerzen

gehören für mich längst der Vergangenheit an. Ich schwöre heute auf Herbin Stodin **mit dem H. im Dreieck.** Es ist nämlich erstaunlich, daß man oftmals direkt darauf warten kann, wie durch diese altbewährten Tabletten oder Kapseln **mit dem H. im Dreieck** der krampfartige Druck im Kopf, das schmerzhafte Ziehen im Nacken und die bei Tag und Nacht quälenden Hüft- und Nervenschmerzen, die die Schaffenskraft so lähmen, beseitigt werden. Überzeugen Sie sich durch einen Versuch. Es ist Ihr Vorteil!

10 Tabl. 0.60 · 20 Tabl. 0.99 · 60 Tabl. 2.42

Verlangen Sie aber in der Apotheke ausdrücklich:

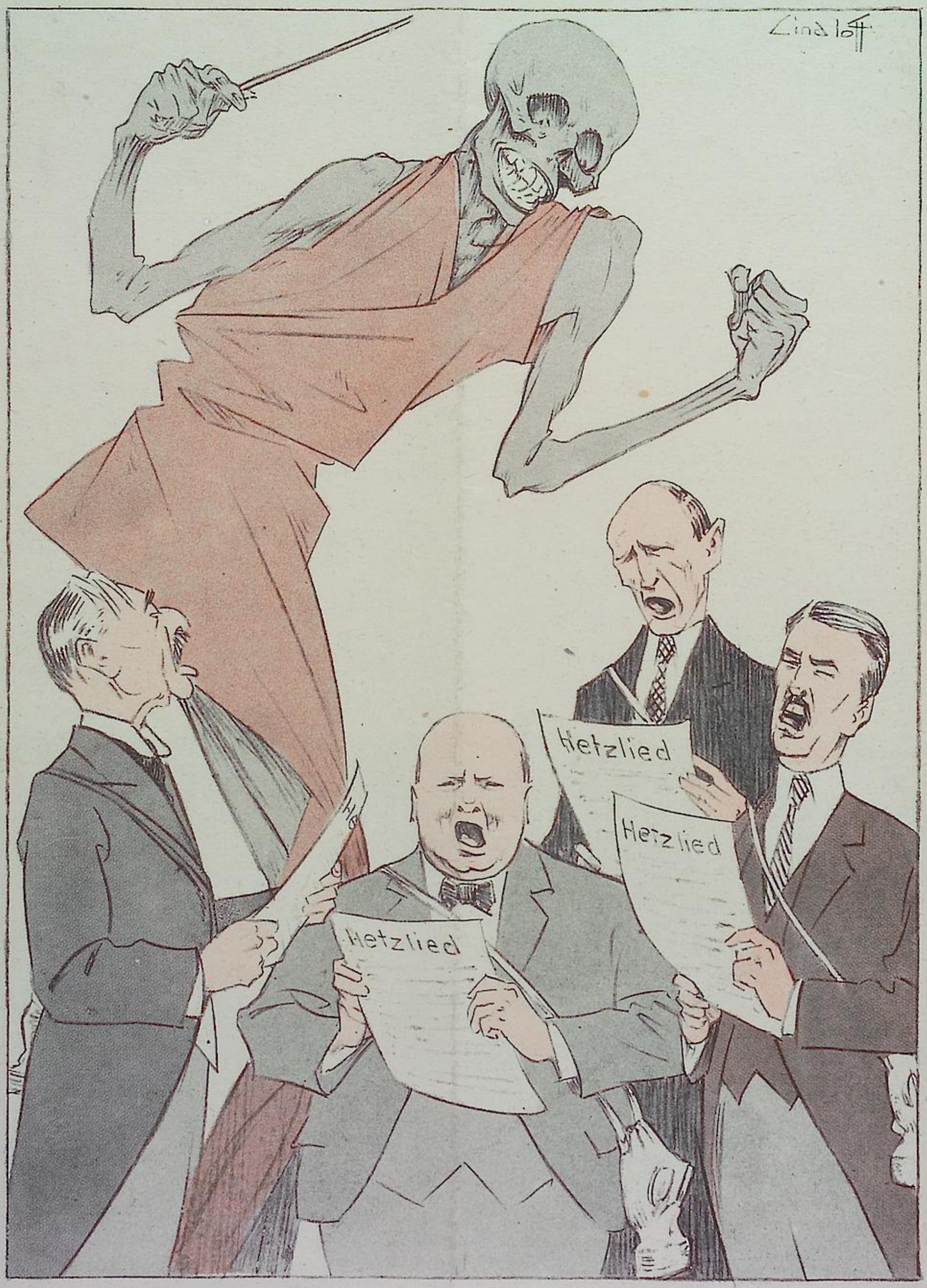
Herbin-Stodin H
mit dem H. IM DREIECK
H.O.A. WEBER MAGDEBURG

Verlag und Druck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6-8 — Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Bln.-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf — Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste 3 — Fernruf: 16 55 01, Postscheckkonto: Berlin 207 81. — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte für Texte und Bilder vorbehalten. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. — Copyright by Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Der Kladderadatsch erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich direkt vom Verlag RM 3,60 zuzügl. Bestellgeld, monatlich durch die Post RM 1,20 zuzügl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen u. Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf d. Kalendervierteljahres.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0615
© Universitätsbibliothek Heidelberg

G 5442 3



Das Lügenquartett

Kurt Ziehank
vorm. E. Hütter
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0616
© Universitätsbibliothek Heidelberg